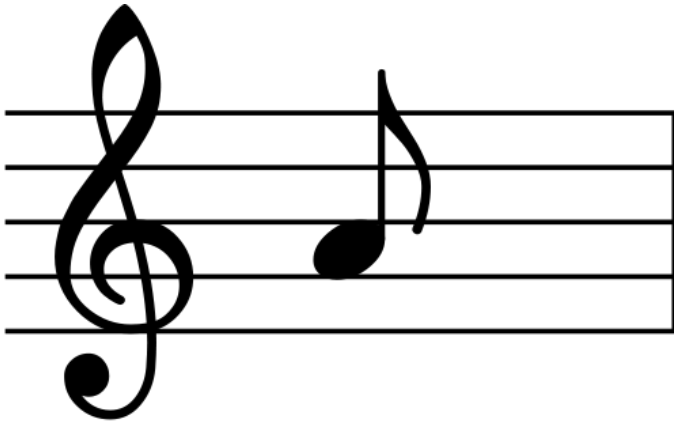

Guitar songbook

Date: 11. März 2016
Authors: The Patacrep Team
Web: <http://www.patacrep.com>
Email: crep@team-on-fire.com



Dbolton <http://commons.wikimedia.org/wiki/User:Dbolton>

Generated using Songbook (<http://www.patacrep.com>)

Creative Commons¹ Legal Code

Vous êtes libres :



de reproduire, distribuer et communiquer cette création au public ;



de modifier cette création ;

Selon les conditions suivantes :



Paternité – Vous devez citer le nom de l’auteur original de la manière indiquée par l’auteur de l’œuvre ou le titulaire des droits qui vous confère cette autorisation (mais pas d’une manière qui suggérerait qu’ils vous soutiennent ou approuvent votre utilisation de l’œuvre) ;



Partage des Conditions Initiales à l’Identique – Si vous modifiez, transformez ou adaptez cette création, vous n’avez le droit de distribuer la création qui en résulte que sous un contrat identique à celui-ci ;

Informations complémentaires :

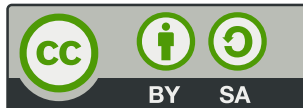
¹ Cette création est mise à disposition selon le Contrat Attribution-ShareAlike 3.0 Unported disponible en ligne <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/> ou par courrier postal à Creative Commons, 171 Second Street, Suite 300, San Francisco, California 94105, USA.

Dérogation – Chacune des conditions optionnelles peut être levée après l’autorisation du titulaire des droits.

Utilisation – À chaque réutilisation ou distribution de cette création, vous devez faire apparaître clairement au public les conditions contractuelles de sa mise à disposition.

Équité – La licence n’interfère avec aucun des droits ci-dessous :

- votre bon usage de ce document ;
- les droits moraux des auteurs ;
- les droits des personnes tierces dont le travail est présenté ou utilisé.



Songs L^AT_EX Package Ce document est écrit en L^AT_EX, d’après le style du projet Songs².

Note des auteurs Ces tablatures sont des représentations d’interprétations personnelles et approximatives de chansons potentiellement protégées par droits d’auteurs. Ce recueil de chansons n’a absolument aucune vocation commerciale et joue sur l’autorisation tacite des auteurs et des ayant-droits, pensant que la publication de ces tablatures représente une publicité positive à leur égard. Si un auteur ou une société accréditée pense que ces tablatures sont utilisées d’une manière susceptible de porter atteinte à ses droits et désire s’opposer à leur publication, merci de nous contacter à crep@team-on-fire.com.

²<http://songs.sourceforge.net/>

Inhaltsverzeichnis

0-9

1000 und 1 Nacht	73
'54, '74, '90, 2006	87
99 Luftballons	78

A

Aber Bitte Mit Sahne	68
Alles aus Liebe	65
Alles nur geklaut	82
Allzeit bereit	1
Am Rio Pecos	2
Am Tag, als Conny Kramer starb	94
Aufbruch	79
Aufstehn, aufeinander zugehn	39

B

Bolle	3
Über den Wolken	77

D

Da berühren sich Himmel und Erde	55
Das Pfadfindergebet	4
Das Pfadfindergesetz	5
Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel	51
Der Himmel geht über allen auf	96
Die Affen rasen durch den Wald	6
Die alten Rittersleut'	7
Drei Chinesen mit dem Kontrabass	8
Drei glänzende Kugeln	9
Du bist Heilig, du bringst Heil	85

E

Ein Bett im Kornfeld	48
Ein Kompliment	88
Ein Licht in dir geborgen	50
Ein Tiroler ging jodeln	10
Eisgekühlter Bommerlunder	66
Er war ein Pfadfinder	11
Es war an einem Sommertag	12

F

Fata Morgana	49
Flinke Hände, flinke Füße	13
Fürstenfeld	89

G

Gib mir die richtigen Worte	29
Gottes Wort ist wie Licht	95
Graue Straße	14
Griechischer Wein	69
Gute Nacht Freunde	76
Gute Nacht, Kameraden	15

H

Herr, deine Liebe	26
Herr, erbarme dich	72
Herr, gib uns deinen Frieden	56
Heute hier, morgen dort	93
Hurra	33

I

Ich bin müde	71
Ich lobe meinen Gott	60
Ich war noch niemals in New York	70
Ich will keine Schokolade	64

Im Wagen vor mir	91
In dem dunklen Wald von Paganowo	16
Ins Wasser fällt ein Stein....	30

J

Jein	45
Jetzt ist Sommer	62

K

Klopapier	17
Kreuzzeichen	92

L

Laudato si	59
Les Champs-Élysées	101
Liebe ist nicht nur ein Wort	27

M

Mach die Augen zu	34
Macho Macho	84
Major Tom	86
Manchmal feiern wir	42
Männer	61
Männer sind Schweine	35
Marmor Stein und Eisen bricht	47
Meine Zeit steht in deinen Händen	32
Möge die Straße uns zusammenführen	41

N

Nachtgebet eines Indianers	67
Nehmt Abschied Brüder	18
Nordwärts	19
Nur für dich	63

O

Ohne dich	53
-----------------	----

S

Schickeria	58
Schilf bleicht	20
Schoschonen	21
Schrei nach Liebe	36
Schuld war nur der Bossa Nova	74
Skandal Im Sperrbezirk	54
Straßen unserer Stadt	22
Suchen und fragen, hoffen und seh'n	31

U

Unfriede herrscht auf der Erde	57
Unter den Toren	23

V

Verdammt ich lieb dich	83
Von guten Mächten	43

W

Wann wird's mal wieder richtig Sommer	46
Was wollen wir trinken?	44
Wenn der Abend naht	75
Wenn du singst	28
Wer hat Angst vor Dracula	90
Westerland	37
Wir haben Gottes Spuren festgestellt	40
Wir kommen zu dir	52
Wir lagen vor Madagaskar	24

Z

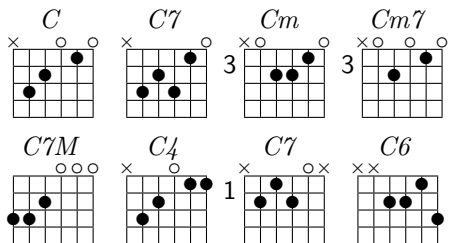
Zirkuslied	25
Zu Spät	38

Interpreten

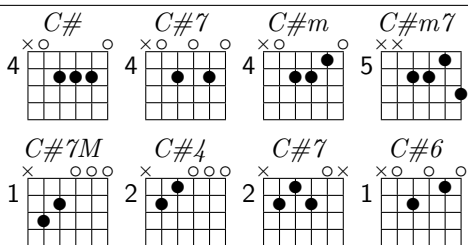
Angelika Kipp	71	Jochen Rieger [Einzug]	52
Bots	44	Joe Dassin	101
Calvin O. John	67	Juliane Werding	94
Christoph Lehmann [Friedensgruß]	55	Jürgen Drews	48
Clemens Bittlinger [Einzug / Auszug]	39	Klaus Lange	73
Die Ärzte 33, 34, 35, 36, 37, 38		[Kyrie]	72
Die Prinzen	82	Ludger Edelkötter [Kanon] [Friedensgruß]	56
Die Toten Hosen 65, 66		Manfred Siebald [Allgemein]	29, 30
Drafi Deutscher	47	Manuela	74
EAV	49	Markus Pytlik [Auszug]	41
Erik Martin	75	Matthias Reim	83
Ernst Hausen [Allgemein]	26	Michael Kokott [Kanon] [Zwischengesang]	95
Fendrich Reinhard	84	Michale Scournec [Allgemein]	31
Fettes Brot	45	Münchner Freiheit 53, 54	
Franz von Assisi [Gloria]	59	Nena	78
Fredrik Vahle	90	Paul Ernst Ruppel [Friedensgruß]	57
Gerd Geerken [Allgemein]	27	Peter Janssens [Einzug / Auszug]	42
Gregor Hinßen [Einzug] ...	50	Peter Strauch [Allgemein]	32
Guido Hügen OSB 79, 80, 81		Pierre Schilling	86
Guido Hügen OSB nach alten irischen Vorlagen	92	Reinhard Mey 76, 77	
Gundi Hornbruch [Gloria]	60	Rudi Carrell	46
Hannes Wader	93	[Sanctus]	85
Hans-Georg Surmund [Allgemein]	28	Spider Murphy Gang 58	
Henry Valentino	91	Sportfreunde Stiller ... 87, 88	
Herbert Grönemeyer 61		STS	89
Ingo Bredenbach [Einzug]	51	Trude Herr	64
Jo Akepsimas [Einzug / Auszug]	40	Udo Jürgens 68, 69, 70	
		Ute Ehrhardt [Auszug]	43
		Wilhelm Wilms [Kanon] [Zwischengesang]	96
		Wise Guys	62, 63

Gitarrengriffe

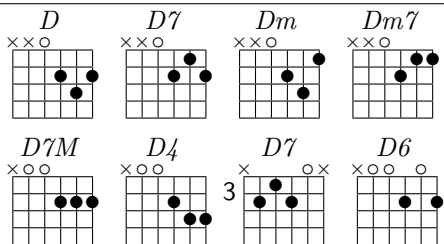
C



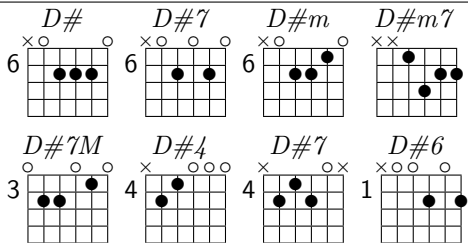
C# = D^b



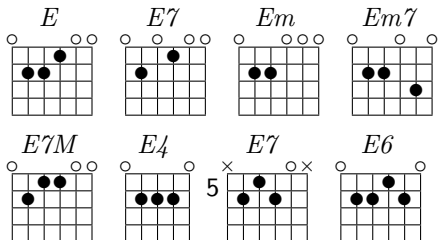
D



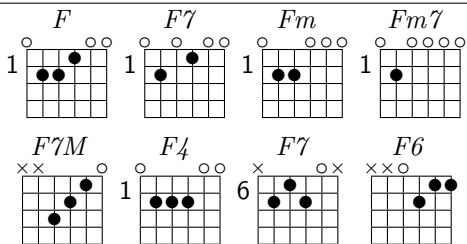
D# = E^b



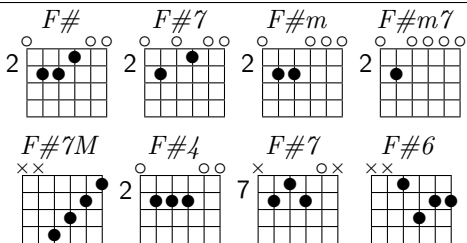
E



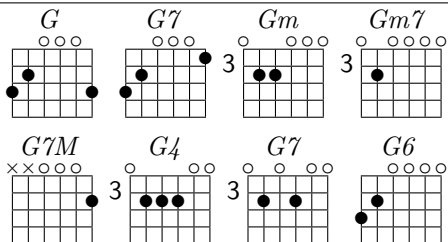
F



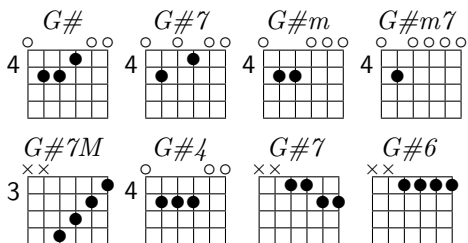
F \sharp = G \flat



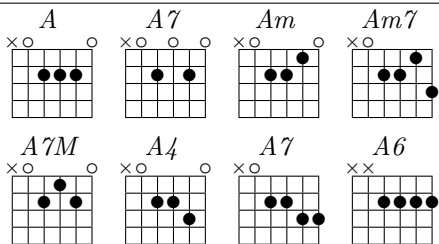
G



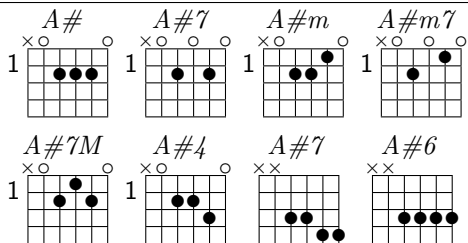
$G\# = A^b$



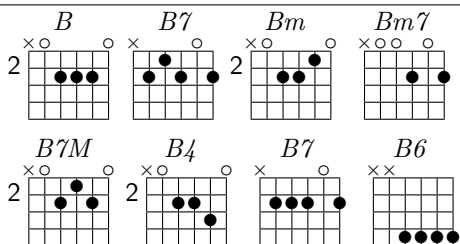
A



$A\# = B^b$



B



Deutsche Lieder

1 Allzeit bereit

Am *G* *Am*
Allzeit bereit, wir kennen keine Grenzen
Am *G* *Am*
Allzeit bereit, reißt alle Mauern ein.

1. *Em* *Am*
Dass alle Menschen sich versteh'n
Em *Am*
Den rechten Weg gemeinsam geh'n
C *D*
Dass Liebe nicht ein Wort nur ist
C *D*
Dass man den Kranken nicht vergisst
 2. Lass Baum und Blume weiterblüh'n
Lass Vögel in den Süden zieh'n
Dem Feinde biete Freundschaft an
Dass man in Frieden leben kann
 3. Statt Kriege braucht man Freundlichkeit
Nicht Trauer, sondern Fröhlichkeit
Statt Waffen braucht man viel mehr Brot
Für alle, die in Angst und Not
 4. Reicht euch die Hände, schließt den Kreis
Egal ob schwarz, egal ob weiß
Man nehme sich füreinander Zeit
Das Band der Freundschaft reicht so weit!
-

2 Am Rio Pecos

1. $\overset{C}{\text{Am}}$ $\overset{G}{\text{Rio}}$ $\overset{C}{\text{Pecos}}$ knistern $\overset{F}{\text{Lagerfeuer}}$
Und das $\overset{C}{\text{Gras}}$, das geht so $\overset{G}{\text{hin}}$ und $\overset{C}{\text{her}}$ $\overset{G}{\text{}}$
Wenn die $\overset{C}{\text{Boys}}$ den $\overset{G}{\text{Sattel}}$ ins $\overset{C}{\text{Genick}}$ erst $\overset{F}{\text{zieh'n}}$
 $\overset{C}{\text{Dann}}$ macht sie nachts der $\overset{G7}{\text{Regen}}$ $\overset{C}{\text{schwer}}$ $\overset{C7}{\text{}}$

*$\overset{F}{\text{Der Wind spielt seinen}}$ $\overset{C}{\text{Poker}}$ in der $\overset{C}{\text{Nacht}}$
 $\overset{G}{\text{Das Vieh brummt im}}$ $\overset{C}{\text{Schlaf}}$ $\overset{C}{\text{dazu}}$ $\overset{G7}{\text{}}$
 $\overset{C}{\text{Der Cowboy schiebt seinen}}$ $\overset{G}{\text{Hut}}$ in das $\overset{C}{\text{Gesicht}}$ $\overset{F}{\text{}}$
 $\overset{C}{\text{Und deckt sich mit dem}}$ $\overset{G}{\text{Regen}}$ $\overset{C}{\text{zu}}$ $\overset{C}{\text{}}$*

2. Beim Whiskey auf dem Barstuhl saß ein junger Mann
Und der saß dann plötzlich am Klavier
Und er sang, wie heiß die Prärie ihn lockt
Und warum ist der Kerl nicht hier
3. Die Sonne brennt den Dogies glühend ins Gehörn
Die Staubwolken pfeifen schrill
Doch jetzt heulen rings alle Wölfe und schrei'n:
Gute Nacht, schlaf gut, Old Bill!
4. Um vier Uhr zwanzig klappert Jimmy seinen Marsch
Vom Kaffee und der ist groß
Ja, der Trail von Texas ist mehr als ein Song
Und geht erst draußen richtig los
-

3 Bolle

1. Bolle ^G reiste ^C jüngst zu Pfingsten, ^{D7} nach Pankow war sein Ziel, ^G
Da ^G verlor er seinen ^C Jüngsten ganz ^{D7} plötzlich im ^G Gewühl
Ne ^D volle halbe Stunde hat er ^{A7} nach ihm ^D gespürt,
| Aber ^G dennoch hat sich ^C Bolle ^{D7} ganz ^G köstlich amüsiert (×2)

2. Zu Pankow gab's kein Essen, zu Pankow gab's kein Bier
War alles aufgefressen von fremden Leuten hier
Nicht mal ne Butterstulle hat man ihm reserviert

3. Auf der Schönholzer Heide, da gab's ne Keilerei
Und Bolle, gar nicht feige, war mittendrin dabei
Hat's Messer rausgerissen und fünf massakriert,

4. Es fing schon an zu tagen, als er sein Heim erblickt,
Das Hemd war ohne Kragen, das Nasenbein zerknickt,
Das linke Auge fehlte, das rechte marmoriert,

5. Zu Hause angekommen, da gings ihm aber schlecht
Da hat ihn seine Olle ganz mörderisch verdrescht
'Ne volle halbe Stunde hat sie auf ihm poliert,

6. Bolle wollte sterben, er hat sich's überlegt
Er hat sich auf die Schienen der Bimmelbahn gelegt
Die Bahn, die hat Verspätung, und vierzehn Tage drauf,

| Da fand man unseren Bolle als Schimmel wieder auf (×2)

4

Das Pfadfindergebet

Herr Jesus Christus,
du hast gesagt: „Seid bereit!“
Dieses Wort ist mein Wahlspruch.
„Allzeit bereit“ will ich sein
und nach deinem Beispiel handeln:
wahr im Reden
verlässlich im Tun.
Zu deiner Kirche will ich halten
und allen Menschen Bruder sein:
bereit zum Verzeihen
selbstlos im Helfen
geduldig, wenn es schwierig wird.
Zeige mir meinen Weg
und begleite mich auf dem Pfad,
der zum Leben führt.
Dir will ich folgen und mein Bestes tun.
Hilf mir dazu und segne mich. Amen.

5 Das Pfadfindergesetz

Als Pfadfinder/in begegne ich allen Menschen mit Respekt
und habe alle Pfadfinder und Pfadfinderinnen als Geschwister.

Als Pfadfinder/in gehe ich zuversichtlich und mit wachen
Augen durch die Welt.

Als Pfadfinder/in bin ich höflich und helfe da, wo es notwendig ist.

Als Pfadfinder/in mache ich nichts halb und gebe auch in
Schwierigkeiten nicht auf.

Als Pfadfinder/in entwickle ich eine eigene Meinung
und stehe für diese ein.

Als Pfadfinder/in sage ich, was ich denke, und tue, was ich sage.

Als Pfadfinder/in lebe ich einfach und umweltbewusst.

Als Pfadfinder/in stehe ich zu meiner Herkunft
und zu meinem Glauben.

6 Die Affen rasen durch den Wald

1. Die ^AAffen ^Drasen ^Adurch ^Dden ^AWald
Der ^Aeine ^Dmacht ^Aden ^Dandern ^Akalt.

| Die ganze ^EAffenbande ^Abrüllt:

| „Wo ist die ^DKokosnuss, wo ist die ^AKokosnuss?
Wer hat die ^EKokosnuss ^Ageklaut?“ (× 2)

2. Die Affenoma sitzt am Fluss
Und angelt nach der Kokosnuss.
3. Der Affenonkel, welch ein Graus,
Reißt alle Urwaldbäume aus.
4. Die Affentante kommt von fern
Sie isst die Kokosnuss so gern.
5. Der Affenmilchmann, dieser Knilch,
Der wartet auf die Kokosmilch.
6. Das Affenbaby voll Genuss
Hält in der Hand die Kokosnuss.
7. Die Affenoma schreit: „Hurra!
Die Kokosnuss ist wieder da!“
8. Und die Moral von der Geschicht':
Klaut keine Kokosnüsse nicht,
| Weil sonst die Affenbande brüllt
| „Wo ist die Kokosnuss, wo ist die Kokosnuss?
| Wer hat die Kokosnuss geklaut?“

7 Die alten Rittersleut'

1. ^CZu Grünwald im Isartal
^{Am}Glaubt es mir, es war einmal
^{Dm}Do ham edle Ritter g'haust
^GDenen hat's vor ^Cgar nix graust

| ^C*Ja, so woarns, ja so woarns*
Ja so woarns, die ^F*oiden* ^C*Rittersleut*
Ja so woarns, ja so woarns, die ^G*oiden* ^C*Rittersleut*
2. Hatt' ein Ritter den Katarrh
Damals war'n die Mittel rar
Er hat der Erkältung 'trotzt
In die Rüstung 'nei gerotzt
3. So ein früh'rer Rittersmann
Hatte sehr viel Eisen an
Die meisten Ritter, I muss scho sagn
Hat deshalb der Blitz erschlagen
4. Und das Fräulein Kunigunde
Roch gar grässlich aus dem Munde
Bis ihr einst beim Minnedienste
Ein Bandwurm aus dem Halse grinste
5. Und der Ritter Kuniblau
Hat 'ne tätowierte Frau
Wenn er nachts nicht schlafen kann
Schaut er sich die Buidl an

6. Zu Grünwald die Rittersleut'
Leb'n nicht mehr seit langer Zeit
Nur die Geister von densölben
Spuken nachts in den Gewölben
-

8 Drei Chinesen mit dem Kontrabass

1. ^EDrei ^BChinesen mit dem ^{B7}Kontrabass ^Esaßen auf der Straße und
erzählten sich was
Da kam die Polizei: Ja, was ist ^Adenn das? ^BDrei ^{B7}Chinesen mit dem
^EKontrabass
2. Dro Chonoson mot dom Kontroboss soßen of dor Stroßo ond
orzohlton soch wos
Do kom do Polozoi: Jo, wos ost donn dos? Dro Chonoson mot dom
Kontroboss!
3. Dre Chenesen met dem...
4. Drü Chünüsün müt düm...
5. Drau Chaunausaun maut daum...
-

9 Drei glänzende Kugeln

1. Es liegen drei glänzende Kugeln, ich weiß nicht woraus sie gemacht
In einer niedrigen Kneipe neun Meilen hinter der Nacht.
Sie liegen auf grünem Tuch und an der Wand hängt der Spruch:

Wer die Kugeln rollen läßt, daradadirididum,
Den überkomme die schwarze Pest, daradadirididum

2. Der Wirt, der hat nur ein Auge und das trägt er hinter dem Ohr.
Aus seinem gespaltenen Kopfe ragt eine Antenne hervor.
Er trinkt aus einer Seele und ruft aus roter Kehle:
3. Die einen sagen die Kugeln, sind die Sonne, die Erde, der Mond.
Die andren meinen sie seien das Feuer, die Angst und der Tod.
Doch wenn sie beisammen sind, dann summen sie den Wind:
4. Und dann kam einer geritten, es war in dem Jahr vor der Zeit.
Auf einer gesattelten Wolke von hinter der Ewigkeit.
Er nahm von der Wand einen Queue, der Wirt rief krächzend: He!
5. Doch jener, der lachte zwei Donner und wachste den knöchernen Stab,
Visierte und stieß und die Kugeln prallten aneinander; der Wirt grub
ein Grab.
Fäulnis flatterte auf, so nahm alles seinen Lauf:
-

10 Ein Tiroler ging jodeln

- Ein Tiroler ^Cging ^Gjodeln auf dem Gipfel, ^Cjuchei
Doch da kam eine ^GLawine, die ihn störte ^Cdabei
Holla di ^C - ^FHolla di ^Ghia ^Cholla di ^Gho – wisch, wisch
Holla di ^Chia ^Cholla di ^Gho – wisch, wisch
Holla di ^Ghia ^Gholla di ^Gho – wisch, wisch
Holla di ^Chia ^Cho
 - Großer Bär - grr, grr
 - Bernhardiner - hechel, hechel
 - Bunte Kuh - tsch, tsch
 - Schönes Mädchen - Kuss, Kuss
 - Der Herr Vater - peng! peng!
-

11 Er war ein Pfadfinder

Am
Er war ein Pfadfinder von kernigem Schliff
Er hielt ihr die Treue, was keiner begriff
So mancher Verein, der *Dm* lockte ihn raus
Doch die *E* Pfadfinderkluft, ja, die zog er nicht aus *Am*

1. Mit 12 Jahren fing er als Jungpfadfinder an
Er war zwar der Kleinste, aber doch schon ein Mann
Und alle Gesetze von Baden Powell
Die kannte er schon damals very well
2. Mit 13 war er Sippensuppenkoch
Versalzte die Suppe noch und noch
Zwei Pfund Salz in der Suppe, die ließen ihn kalt
Und er machte auch nicht vor Regenwürmern Halt
3. Des Nachts schlief er immer unter dem Bett
Die Folge davon war, er wurde Kornett
Die Sippe kauft' zum Sommerlager Schaumgummi ein
Doch er schlief viel lieber auf Schottergestein
4. Mit 17 trat er in die Tanzschule ein
Und trat seiner Partnerin oft gegen's Bein
Er wiegte die Mädchen im Tangoschritt
Doch das Fahrtenmesser führte er im Sockenhalter mit
5. Und als er endlich Feldmeister war
Da liebte er ein Mädchen mit strohblondem Haar
Er liebte sie heiß, doch sie war ihm nicht treu
Da widmete er sich wieder der Pfadfinderei

6. Am 30. Mai kratzte er sich am Bein
Mit Blutvergiftung ging er in die Jagdgründe ein
Chef Baden Powell stand am Himmelstor
Und zur Begrüßung sang der Pfadfinderchor

12 Es war an einem Sommertag

| C G C G Am E Am
| ... (Pfeifen)

1. ^G Es ^C war ^G an ^C einem ^G Sommertag
 ^{Am} Irgendwann ^E und ^{Am} irgendwo
 ^C Da ^G tönte ^C plötzlich ^G Trommelschlag
 ^{Am} Und ^E Flötenspiel ^{Am} klang froh
 ^G Es war eine munt're ^C bunte Schar
 ^G Die machte vor dem Rathaus ^C halt
 ^G Den Grund, weshalb sie ^C gekommen war
 ^{Am} Erfuhren die Leute ^E bald ^{Am}

2. Ein Mann mit einem Federhut
 Rief: „Männer, hört mir zu!
 Ich versprech' euch Geld und Gut
 Und Ehre noch dazu
 Der Kaiser braucht euch, reiht euch ein
 Hängt nicht an Weib und Haus
 Es wird auch nicht für immer sein
 Zieht mit ins Feld hinaus!“

3. Im Wirtshaus war das Trinken frei
 Bezahlt mit des Kaisers Gold
 Und während dieser Zecherei
 Trat mancher in des Kaisers Sold
 Gab seiner Braut den Abschiedskuss
 Versuchte als Soldat sein Glück
 Sah nicht des Werbers Pferdefuß
 Und kam nicht mehr zurück

4. Mit Flötenspiel und Trommelschlag
Ging's früh am Morgen fort
Die Schar ward größer, denn es lag
Am Weg noch so mancher Ort
Der Werber mit dem Federhut
Macht' sein Geschäft nicht schlecht
Versprach noch vielen Geld und Gut
Dem Kaiser, dem war's recht
5. Die Jahre gingen in das Land
Und von der großen Schar
War keiner, der nach Hause fand
Wie er gegangen war
Der eine ließ sein Bein im Feld
Blind kam ein and'rer an
Die meisten hat der Tod gefällt
Der jede Schlacht gewann
6. Die letzten Tränen waren kaum
Geweint, da waren sie
Auch schon vergessen wie im Traum
Die Menschen lernen nie
Und dann an einem Sommertag
Irgendwann und irgendwo
Da tönte plötzlich Trommelschlag
Und Flötenspiel klang froh
-

13 Flinke Hände, flinke Füße

1. ^{Am}Kriecht aus eurem Schneckenhaus

^EZieht die alten Kleider aus ^{Am}

Wir wollen fair und ehrlich sein

^ESetzen uns're Kräfte ein ^{Am}

^CKommt, lasst uns den Anfang machen

^GWir probieren ^Cneue ^ESachen

^{Am}Wir brauchen Mut und Fantasie

^ESonst ändern wir die ^{Am}Erde nie ^{Am G E}

^{Am}Flinke ^CHände, flinke ^EFüße

^GWache ^CAugen, weites ^EHerz!

^FFreundschaft, die zusammenhält ^C

^ESo verändern wir die ^{Am}Welt.(×2)

2. Steht nicht abseits, schließt den Kreis

Jeder neue Freunde weiß

Wir brauchen Menschen, die mit uns geh'n

Die Welt mit ihrem Herzen seh'n

3. Seht die Welt mit wachen Augen

Lasst die Sprüche, die nichts taugen

Wir glauben an den guten Geist

Der den rechten Pfad uns weist

4. Singt die Lieder, tanzt, seid heiter

Sagt es allen Menschen weiter

Wir glauben, dass das Gute siegt

Die Welt in uns'ren Händen liegt

14 Graue Straße

1. Wohin führst du mich, endlose Straße
Auf deiner grauen, steinbesäten Bahn?
Führst mich hinweg durch Stadt und enge Gassen
Eh ertönt der erste Schrei des Hahn
D Graue Straße, A führst mich immer weiter
E Was ist deiner weißen Steine Ziel? (× 2)

2. Fort führt der Weg durch Regen und durch Sonne
Wir ziehen mit und fragen nicht, wie lang
Führst uns hinweg durch Leiden und durch Wonne
Immer deiner grauen Bahn entlang
3. Müd werden die Schritte und die Jungen schweigen
Es glüht in uns der Sehnsucht heller Schein
Gesicht und Hände streifen nasse Zweige
Doch wir kehren niemals wieder heim.

15 Gute Nacht, Kameraden

1. Gute Nacht, Kameraden, bewahrt euch diesen Tag
Die Sterne rücken aus den Tannen empor ins blaue Zelt
Und funkeln auf die Welt, die Dunkelheit zu bannen.
2. Gute Nacht, Kameraden, bewahrt ein festes Herz
Und Fröhlichkeit in euren Augen, denn fröhlich kommt der Tag
Daher wie Glockenschlag. Und für ihn sollt ihr taugen.
-

16 In dem dunklen Wald von Paganowo

1. In dem ^{Am} dunklen Wald von ^E Paganowo

Lebte einst ein wilder ^{Am} Räubersmann!

*^C Und ^F er ^C war ^{Dm} der ^{Am} Schrecken ^{Am} aller ^{Am} Leute
^{Dm} Er ^{Am} hatte ^E vielen ^{Am} Böses schon ^{Am} getan. (×2)*

2. Doch da kam der lange Leutnant Nagel

Und der sprach: „Ich fass ihn mir beim Bart!“

*Und er hatt' eine kühne Schar von Rächern
Um sich herum geschart zu kühner Tat. (×2)*

3. In den dunklen Wald von Paganowo

Brach er ein bei Tag und auch bei Nacht

*Bis er dann den frechen Räuberburschen
Eines Tags zur Strecke hat gebracht. (×2)*

4. Und der Räuber, ja der trug ein Holzbein

War ein richt'ger Mörder auch sogar

*Und er musste sich selbst die Grube graben
Was seine letzte Räuberhandlung war. (×2)*

5. Tot liegt nun im Wald von Paganowo

Der verruchte, böse Räuberhund

*Und das Lied vom langen Leutnant Nagel
Geht nun in Russland um von Mund zu Mund. (×2)*

17 Klopapier

1. Auf dem Donnerbalken saßen zwei Gestalten
und sie schrien nach Klopapier, Klopapier.
2. Und da kam der Dritte, setzt sich in die Mitte
und sie schrien nach Klopapier, Klopapier.
3. Und da kam der Vierte, als die Scheiße schmierte,
und sie schrien nach Klopapier, Klopapier.
4. Und da kam der Fünfte, der die Nase rümpfte,
und sie schrien nach Klopapier, Klopapier.
5. Und da kam der Sechste, als die Scheiße kleckste,
und sie schrien nach Klopapier, Klopapier.
6. Und da kam der Siebte, als der Balken wippte,
und sie schrien nach Klopapier, Klopapier.
7. Und da kam der Achte, als der Balken krachte,
und sie schrien nach Klopapier, Klopapier.
8. Und da kam der Neunte, als die Scheiße schäumte,
und sie schrien nach Klopapier, Klopapier.
9. Und da kam der Zehnte, brachte das ersehnte
KLO-PA-PIER!

*(Und dann kam der Elfte, nahm sich gleich die Hälfte,
und sie schrien nach Klopapier! Klopapier! Klopapier!)*

18 Nehmt Abschied Brüder

19 Nordwärts

1. $\overset{Dm}{\text{Nordwärts, nordwärts}} \overset{C}{\text{woll'n wir ziehen, zu}} \overset{Gm}{\text{den Bergen}} \overset{Dm}{\text{und den}}$
 Seen,
 $\overset{F}{\text{Wollen neues}} \overset{C}{\text{Land erleben,}} \overset{Dm}{\text{woll'n auf}} \overset{C}{\text{Fahrten}} \overset{Dm}{\text{geh'n.}}$
 2. Wollen frei, so wie ein Vogel, wiegen uns im kalten Wind,
Woll'n den Ruf der Wildnis spüren, wenn wir glücklich sind.
 3. Woll'n durch Moor und Sümpfe waten, abends legen uns zur Ruh'.
Klappen sollen leis' erklingen, singen immerzu.
 4. In der Kohte brennt ein Feuer, füllt uns alle mit Bedacht.
Schlaf senkt sich auf uns hernieder, doch die Wildnis wacht.
 5. Käuzchenschrei, Bäumerauschen bis zum frühen Morgengrau'n.
Über ausgequalmtem Feuer strahlt der Himmel blau.
 6. Wenn wir wieder heimwärts ziehen sehnet jeder sich zurück,
denkt an die vergangnen Fahrten, an vergangnes Glück.
 7. Nordwärts, nordwärts woll'n wir wieder, zu den Bergen und den Seen,
Dieses Land nochmal erleben und auf Fahrten geh'n.
-

20 Schilf bleicht

capo 2

1. ^{Am}Schilf bleicht die langen, ^Cwelkenden Haare
^ESträhnengleich unterm ^{Am}Regenwind grau
^CSchilf taucht die heißen Sommerglanztage
^EWild in die See, die ^{Am}Möwe schreit rau
- ^CKiefern im Wind, die ^GKlippen sind wach*
^{Am}Jäh sprüht die See ins ^ESchilfhüttendach
^{Am}Asche ist auf die ^Curalten Steine
^EWie weißer Staub ^{Am}geweht
2. Feuer ist in den dämmernden Stunden
Müde erloschen, Tag wird es schon
Graugänse sind am Morgen gekommen
Über die Schwelle weht roter Mohn
3. Weht aus den Fugen hell in die Ödmark
Frierend macht dich das Sturmsausen taub
Schlaft noch und träumt von Felsen und Birken
Hüllt euch im Mantel unter das Laub
4. Ach diese letzten Tage und Stunden
Morgen ist uns're Fahrt schon vorbei
Plötzlich ist uns're Tür aufgesprungen
Strandweit erschallt der Herbstmöwenschrei
-

21 Schoschonen

1. ^{Em}Siehst du die ^DFeuer verglimmen zur ^{Em}Nacht
Siehst du am ^DHimmel die ^{Em}Sterne?
^{Em}Schoschonen am ^DFeuer, ein ^{Em}Krieger hält ^{Em}Wacht
Die ^DBüffel, sie stampfen von ^{Em}Ferne

^{Em}*Hoa, hoa der* ^D*Nebel zieht*
^{Em}*Hoa, hoa - der* ^D*Büffel* ^{Em}*flieht*

2. Die weite Prärie singt uns leise ihr Leid
Es heult der Kojote im Tale
Die Nacht trägt nun wieder ihr tiefschwarzes Kleid
Wir schwören am Totempfahle
-

22 Straßen unserer Stadt

1. ^C Siehst du dort den ^G alten Mann, mit ^{Am} ausgetret'nen ^{Em} Schuh'n
^F Schlurft er über's ^C Pflaster und er sieht so müde aus ^{D7} ^{G7}
^C Hin und wieder hält er an, ^{Am} nicht nur um sich auszuruhen ^{Em}
^F Denn er hat kein ^C Ziel und auch kein ^{G7} Zuhause' ^C
- Doch du redest nur ^{Em} von ^C Einsamkeit ^{Am}*
^{D7} Und dass die Sonne für dich nicht ^G scheint ^{G7}
^C Komm und gib mir ^G deine Hand
^{Am} Ich führe dich durch ^{Em} uns're Straßen
^F Ich zeig dir ^C Menschen, die ^{G7} wirklich ^C einsam sind
2. Kennst du dort die alte Frau, die auf dem Marktplatz steht
Mit schneeweißem Haar, welke Blumen in der Hand?
Die Leute geh'n vorbei, sie merkt nicht, wie die Zeit vergeht
So steht sie jeden Tag und niemand stört sich dran
3. Im Bahnhofsrestaurant, da sitzt um ein Uhr in der Früh'
Derselbe alte Mann, und er sitzt ganz allein
Er ist der letzte Gast und das Aufsteh'n macht ihm Mühe
Fünf leere Stunden, fünf leere Gläser Wein
4. Siehst du dort den alten Mann, mit ausgetret'nen Schuh'n
Schlurft er über's Pflaster, und er sieht so müde aus
Denn in einer Welt, in der nur noch die Jugend zählt
Ist für ihn kein Platz mehr, und auch kein Zuhause'

Original song: Streets of London

23 Unter den Toren

1. ^{Em}Unter den Toren im ^DSchatten der Stadt
Schläft man gut, wenn man sonst keine Schlafstelle hat:
^{Em}Keiner, der fragt nach woher und wohin,
Und zu ^{Em}kalt ist die ^{B7}Nacht für ^{Em}Gendarmen.
- | ^G ^D ^G ^D ^{Em} ^{B7} ^{Em}
He ho ein Feuerlein brennt, kalt ist es für Gendarmen(×2)
2. Silberne Löffel und Ketten im Sack,
Legst du besser beim Schlafen dir unters Genack.
Zeig nichts und sag nichts, die Messer sind stumm,
Und zu kalt ist die Nacht für Gendarmen.
3. Greif nach der Flasche, doch trink nicht soviel,
Deine Würfel sind gut, aber falsch ist das Spiel.
Guck in die Asche und schau lieber zu,
Denn zu kalt ist die Nacht für Gendarmen.
4. Geh mit der Nacht, eh der Frühnebel steigt,
Nur das Feuer brennt stumm und das Scheit, das verschweigt.
Lass mich zurück und vergiss, was du sahst,
Denn die Sonne bringt bald die Gendarmen.
- | ^G ^D ^G ^D ^{Em} ^{B7} ^{Em}
He ho das Feuer ist aus, bald kommen die Gendarmen(×2)
-

1. Wir lagen vor Madagaskar und hatten die Pest an Bord
 In den Kesseln, da faulte das Wasser und täglich ging einer über Bord

Ahoi, Kameraden, ahoi, ahoi!
Leb wohl, kleines Madel, leb wohl, leb wohl!
Ja, wenn das Schifferklavier an Bord ertönt
Ja, dann sind die Matrosen so still, ja, so still
Weil ein jeder nach seiner Heimat sich sehnt
Die er gerne einmal wieder sehen will

2. Wir lagen schon 14 Tage, kein Wind durch die Segel uns pfiff
 Der Durst war die größte Plage, da liefen wir auf ein Riff
3. Der lange Hein war der erste, er soff von dem faulen Nass
 Die Pest gab ihm das Letzte, und wir ihm ein Seemannsgrab

25 Zirkuslied

1. Ich ^Cmöcht mit einem ^GZirkus ziehn mit ^Fvielen bunten ^CWagen
die ^Fmeine ^GWelt und ^Cdeine ^{Am}Welt auf ^Fihren ^GRädern ^Ctragen.(×2)
 2. Ich möcht der engen Welt entfliehn mit meinen sieben Sachen
sechs Träume und ein Schaukelpferd und Zeit zum Sachen
machen.(×2)
 3. Ich möcht mit einem Zirkus ziehn mit Mädchen und mit Knaben
weiß, rot sind sie und gelb und schwarz, so pechschwarz wie die
Raben.(×2)
 4. Ich möcht mit ihnen Hand in Hand auf einem Traumseil wandern
und ohne abzustürzen still von einer Welt zur andern.(×2)
 5. Ich möcht mit einem Zirkus ziehn mit vielen bunten Wagen
die meine Welt und deine Welt auf Rädern heimwärts tragen.(×2)
-

1. $\overset{C}{\text{Herr, deine}} \overset{Dm}{\text{Liebe}} \overset{G}{\text{ist wie}} \overset{C}{\text{Gras und}} \overset{C}{\text{Ufer}}$
 $\overset{Am}{\text{Wie}} \overset{Dm}{\text{Wind und}} \overset{G}{\text{Weite}} \overset{C}{\text{und wie ein}} \overset{C}{\text{Zuhause}}$
 $\overset{G}{\text{Frei sind wir}} \overset{C}{\text{da, zu}} \overset{Dm}{\text{wohnen und}} \overset{C}{\text{zu gehen}}$
 $\overset{Am}{\text{Frei sind wir}} \overset{Dm}{\text{ja zu}} \overset{G}{\text{sagen oder}} \overset{C}{\text{nein}} \overset{G}{\text{nein}}$

$\overset{C}{\text{Herr, deine}} \overset{Dm}{\text{Liebe}} \overset{G}{\text{ist wie}} \overset{C}{\text{Gras und}} \overset{C}{\text{Ufer}}$
 $\overset{Am}{\text{Wie}} \overset{Dm}{\text{Wind und}} \overset{G}{\text{Weite}} \overset{C}{\text{und wie ein}} \overset{C}{\text{Zuhause}}$

2. Wir wollen Freiheit, um uns selbst zu finden
 Freiheit, aus der man etwas machen kann
 Freiheit, die auch noch offen ist für Träume
 Wo Baum und Blume Wurzeln schlagen kann
3. Und dennoch sind da Mauern zwischen Menschen
 Und nur durch Gitter sehen wir uns an
 Unser versklavtes Ich ist ein Gefängnis
 Und ist gebaut aus Steinen uns'rer Angst
4. Herr, du bist Richter, du nur kannst befreien
 Wenn du uns freisprichst, dann ist Freiheit da
 Freiheit, sie gilt für Menschen, Völker, Rassen
 So weit, wie deine Liebe uns ergreift

1. ^CLiebe ist nicht ^Gnur ein ^{Am}Wort
^FLiebe, das sind ^GWorte und ^CTaten!
Als ^FZeichen der ^GLiebe ist ^CJesus ^{Am}geboren
Als ^FZeichen der ^GLiebe für diese ^CWelt
 2. Freiheit ist nicht nur ein Wort
Freiheit, das sind Worte und Taten!
Als Zeichen der Freiheit ist Jesus gestorben
Als Zeichen der Freiheit für diese Welt
 3. Hoffnung ist nicht nur ein Wort
Hoffnung, das sind Worte und Taten!
Als Zeichen der Hoffnung ist Jesus lebendig
Als Zeichen der Hoffnung für diese Welt
 4. Wahrheit ist nicht nur ein Wort
Wahrheit, das sind Worte und Taten!
Als Zeichen der Wahrheit ist Jesus verachtet
Als Zeichen der Wahrheit für diese Welt
 5. Einheit ist nicht nur ein Wort
Einheit, das sind Worte und Taten!
Als Zeichen der Einheit ist Jesus mit uns
Als Zeichen der Einheit für diese Welt
 6. Frieden ist nicht nur ein Wort
Frieden, das sind Worte und Taten!
Als Zeichen des Friedens litt Jesus Gewalt
Als Zeichen des Friedens für diese Welt
-

1. Wenn du singst, sing nicht allein, steck and're an
 $\begin{array}{ccccccc} & C & & G & & C & F & & C \\ F & & C & & G & & & & \end{array}$
 Singen kann Kreise zieh'n
 $\begin{array}{ccccccc} & C & & G & & C & F & & C \\ & & & & & & & & \end{array}$
 Wenn du singst, sing nicht für dich, bring and're mit
 $\begin{array}{ccccccc} F & & C & & G & & C \\ | & & & & & & \end{array}$
Zieh den Kreis nicht zu klein. (× 2)
2. Wenn du lachst, lach nicht allein, steck and're an
 Lachen kann Kreise zieh'n
 Wenn du lachst, lach nicht für dich, lach andern zu
3. Wenn du sprichst, sprich nicht allein, steck and're an
 Sprechen kann Kreise zieh'n
 Wenn du sprichst, spricht nicht für dich, sprich and're an
4. Wenn du hörst, hör nicht für dich, steck and're an
 Hören kann Kreise zieh'n
 Wenn du hörst, hör nicht für dich, hör andern zu
5. Wenn du lebst, leb nicht allein, steck and're an
 Leben kann Kreise ziehn
 Wenn du lebst, leb nicht für dich, lebe mit Gott

1. ^CGib mir die ^Grichtigen ^{Am}Worte
^{Dm}Gib mir den ^Frichtigen ^GTon
^CWorte, die ^Gdeutlich ^{Am}für jeden von dir reden
^FGib mir ^Ggenug ^Cdavon
^FWorte, die ^{Em}klären, ^FWorte, die ^Cstören
^FWo man ^Cvorbeilebt ^{Bb}an dir ^G
^CWunden zu ^{Em}finden und ^{Am}sie zu verbinden
^FGib mir die ^GWorte ^Cdafür
2. Gib mir den guten Gedanken
 Nimm mir das Netz vom Verstand
 Und lass mein Denken und Fühlen vor dir spielen
 So wie ein Kind im Sand
 Staunend und sehend, prüfend, verstehend
 Nehm' ich die Welt an von dir
 Sie zu durchdringen, dir wiederzubringen
 Gib mir Gedanken dafür
3. Gib mir den längeren Atem
 Mein Atem reicht nicht sehr weit
 Ich will noch einmal verstohlen Atem holen
 In deiner Ewigkeit
 Wenn ich die Meile mit einem teile
 Die er alleine nicht schafft
 Lass auf der zweiten mich ihn noch begleiten
 Gib mir den Atem, die Kraft

1. ^CIns ^{Em}Wasser fällt ein ^FStein, ganz heimlich still und leise ^G
Und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise ^G
Wo ^FGottes große ^CLiebe in ^Feinen ^GMenschen ^{Em}fällt ^{Am}
Da ^Fwirkt sie fort in ^CTat und ^FWort ^C
Hinaus in uns're Welt
2. Ein Funke kaum zu seh'n, entfacht doch helle Flammen
Und die im Dunkeln steh'n, die ruft der Schein zusammen
Wo Gottes große Liebe in einem Menschen brennt
Da wird die Welt vom Licht erhellt
Da bleibt nichts, was uns trennt
3. Nimm Gottes Liebe an. Du brauchst dich nicht allein zu müh'n
Denn seine Liebe kann in deinem Leben Kreise zieh'n
Und füllt sie erst dein Leben und setzt sie dich in Brand
Gehst du hinaus, teilst Liebe aus
Denn Gott füllt dir die Hand!
-

31**Suchen und fragen, hoffen und seh'n**

Michale Scournec [Allgemein]

1. $\overset{C}{\text{Suchen}}$ und $\overset{G}{\text{fragen}}$, $\overset{Am}{\text{hoffen}}$ und $\overset{Em}{\text{seh'n}}$
 $\overset{F}{\text{Miteinander}}$ $\overset{C}{\text{glauben}}$ und $\overset{Am}{\text{sich}}$ $\overset{G}{\text{versteh'n}}$
 $\overset{F}{\text{Lachen}}$, $\overset{C}{\text{sich}}$ $\overset{E}{\text{öffnen}}$, $\overset{Am}{\text{tanzen}}$, $\overset{Am}{\text{befrei'n}}$
| $\overset{F}{\text{So}}$ $\overset{C}{\text{spricht}}$ $\overset{C}{\text{Gott}}$ $\overset{G}{\text{sein}}$ $\overset{G}{\text{Ja}}$, $\overset{C}{\text{so}}$ $\overset{G}{\text{stirbt}}$ $\overset{C}{\text{unser}}$ $\overset{C}{\text{Nein.}}(\times 2)$
2. Klagende hören, Trauernde seh'n
Aneinander glauben und sich versteh'n
Auf uns're Armut lässt Gott sich ein
3. Planen und bauen, Neuland begeh'n
Füreinander glauben und sich versteh'n
Leben für viele, Brot sein und Wein
-

Meine Zeit steht in deinen Händen

Peter Strauch [Allgemein]

$\begin{array}{l} C \quad Am \quad Em \quad Am \\ Meine \text{ Zeit steht in deinen H\u00e4nden} \\ F \quad C \quad Dm \quad G \\ Nun \text{ kann ich ruhig sein ruhig sein in dir} \\ C \quad Am \quad Em \quad Am \\ Du \text{ gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden} \\ F \quad C \quad Dm \quad G \quad C \\ Gib \text{ mir ein festes Herz mach es fest in dir} \end{array}$

- $\begin{array}{l} Am \quad F \quad G \quad C \\ 1. \text{ Sorgen qu\u00e4len und werden mir zu gro\u00df} \\ D7m \quad G \quad C \quad G \\ Mutlos frag ich: Was wird morgen sein? \\ Am \quad F \quad E \quad Am \\ Doch \text{ du liebst mich, du l\u00e4sst mich nicht los} \\ D7 \quad G \quad D7 \quad G \quad G7 \\ Vater \text{ du wirst bei mir sein} \end{array}$

2. Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb
 Nehmen mich gefangen, jagen mich
 Herr ich rufe: Komm und mach mich frei
 F\u00fchre du mich Schritt f\u00fcr Schritt
3. Es gibt Tage die bleiben ohne Sinn
 Hilflos seh ich wie die Zeit verrinnt
 Stunden, Tage, Jahre gehen hin
 Und ich frag wo sie geblieben sind

1. $F^{\#m}$ Weißt du noch, wie's D früher war – A früher war alles schlecht
 $F^{\#m}$ Der Himmel grau, die D Menschen mies – die A Welt war furchtbar
 ungerecht
 Bm Doch dann, dann kam die D Wende – und unser Leid war zu Ende

A Hipp Hipp Hurra, E alles ist $F^{\#m}$ super, D alles ist wunderbar
 A Hipp Hipp Hurra, E alles ist $F^{\#m}$ besser, D als es damals war

2. Früher waren wir alle traurig – wir weinten jeden Tag
 Es nieselte, wir war'n oft krank – jetzt ist alles total stark

D Jetzt lachen immer alle, und A reißen ständig Witze
 D Wir sind nur noch am Baden gehen – E wejen die Hitze
 B Und ich find es wirklich D scharf – dass ich das noch erleben darf

B Alle sind A happy, alle sind D glücklich, alle sind E froh
 Bm Und überall wo man D hinguckt, E Liebe und A Frieden und so

A Gestern ging es allen E dreckig – heute $F^{\#m}$ geht es D steil bergauf
 A Jeder hat sechs E Richtige – $F^{\#m}$ alle sind D total gut drauf
 A Europa, Asien, E Afrika – $F^{\#m}$ Australien und D Amerika
 A Friede, Freude, E Eierkuchen – alle $F^{\#m}$ singen: D ja, ja, ja

Hipp Hipp Hurra ... (nur Gesang)

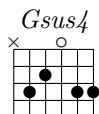
Hipp Hipp Hurra ... (mit Gitarren)

| $\overset{B}{\text{Alle}} \overset{C^\#m}{\text{sind}} \overset{D}{\text{Freunde}}, \text{ alle sind happy}, \text{ alle sind } \overset{E}{\text{froh}}$
| $\overset{Bm}{\text{Und}} \overset{D}{\text{überall}} \text{ wo man hinguckt, } \overset{E}{\text{Liebe}} \text{ und } \overset{A}{\text{Frieden}} \text{ und so}$

34

Mach die Augen zu

Die Ärzte



1. *Em* Mach die Augen zu und küß mich *G* *Gsus4* *G* *Gsus4*
Em Und dann sag, dass du mich liebst *G* *Gsus4* *G* *Gsus4*
F#m Ich weiß genau, es ist nicht wahr, doch ich spüre *A* *G*
Keinen *A* Unterschied, wenn du dich mir hingibst *G* *F#m*

Mach die Augen zu und küß mich

Mach mir ruhig etwas vor

Ich vergesse, was passiert ist und ich hoffe und ich träume

Ich hätt' dich noch nicht verloren

- A* *G* *A* *G* *A*
Es ist mir total egal, ob du wirklich etwas fühlst
E
Tu was du willst

2. Mach die Augen zu und küß mich

Ist es auch das letzte Mal

Lass uns den Moment des Abschieds noch verzögern

Lass mich jetzt noch nicht allein mit meiner Qual

Mach die Augen zu und küß mich

Mach mir ruhig etwas vor

Wenn du willst kannst du dann gehen, aber denk dran

Ohne dich - ohne dich bin ich verlorn

- A* *G* *A* *G* *A*
Es ist mir absolut egal, ob du nur noch mit mir spielst
E
Tu was du willst

^{Em} Mach die Augen zu... ^A mach die Augen zu... ^{Em} mach die Augen
^A zu
^A Mach die Augen zu... und ^{Em} küss mich

35 Männer sind Schweine

Die Ärzte

1. ^G Hallo, mein Schatz, ich liebe Dich
^{Em} Du bist die Einzige für mich
^C Die anderen find' ich alle doof
^D Deswegen mach ich Dir den Hof
^G Du bist so anders, ganz speziell
^{Em} Ich merke sowas immer schnell
^C Jetzt zieh Dich aus und leg Dich hin
^D Weil ich so verliebt in Dich bin
- ^C Gleich wird es dunkel, ^D bald ist es Nacht
^C Da ist ein Wort der Warnung
^D Angebracht

^G
Männer sind Schweine
^{Em}
Traue ihnen nicht mein Kind
^{Am}
Sie wollen alle nur das Eine
^C ^D
Weil Männer nun mal so sind

2. Ein Mann fühlt sich erst dann als Mann

Wenn er es Dir besorgen kann
 Er lügt, dass sich die Balken biegen
 Nur um Dich ins Bett zu kriegen
 Und dann am nächsten Morgen weiß er
 Nicht einmal mehr wie Du heißt
 Rücksichtslos und ungehemmt
 Gefühle sind ihm völlig fremd

:
 : Für ihn ist Liebe gleich Samenverlust
 : Mädchen, sei Dir dessen stets bewusst

Männer sind Säue
Glaube ihnen nicht ein Wort
Sie schwören Dir ewige Treue
Und dann am nächsten Morgen sind sie fort

:
 : Yeah, yeah, yeaah

3. Und falls Du doch den Fehler machst

Und Dir 'nen Ehemann anlachst
 Dann wird Dein Rosenkavalier
 Bald nach der Hochzeit auch zum Tier
 Da zeigt er dann sein wahres Ich
 Ganz unrasiert und widerlich
 Trinkt Bier, sieht fern und wird schnell fett
 Und rülpsst und furzt im Ehebett

! Dann hast du King Kong zum Ehemann
:
! Drum sag' ich Dir denk' bitte stets daran

| *Männer sind Ratten*
| *Begegne ihnen nur mit List*
| *Sie wollen alles begatten*
| *Was nicht bei drei auf den Bäumen ist*

| *Männer sind Autos*
| *Nur ohne Reserverad*

! Yeah, yeah, yeah, yeaah
:
!

- $\overset{D}{1.}$ Du bist wirklich saudumm, $\overset{B^b}{}$ darum geht's dir $\overset{C}{}$ gut
 $\overset{D}{}$ Hass ist deine Attitüde, $\overset{B^b}{}$ ständig kocht dein $\overset{C}{}$ Blut
 $\overset{D}{}$ Alles muss man dir erklären, weil du wirklich gar nichts $\overset{C}{}$ weißt
 $\overset{D}{}$ Höchstwahrscheinlich nicht einmal, $\overset{B^b}{}$ was Attitüde $\overset{C}{}$ heißt
 $\overset{B^b}{}$ $\overset{C}{}$ $\overset{D}{}$ $\overset{C}{}$
Deine Gewalt ist nur ein stummer Schrei nach Liebe
 $\overset{B^b}{}$ $\overset{C}{}$ $\overset{G}{}$ $\overset{A}{}$
Deine Springerstiefel sehnen sich nach Zärtlichkeit
 $\overset{B^b}{}$ $\overset{C}{}$ $\overset{D}{}$ $\overset{C}{}$
Du hast nie gelernt dich zu artikulieren
 $\overset{B^b}{}$ $\overset{A}{}$
Und deine Eltern hatten niemals für dich Zeit
 $\overset{B^b}{}$
Ohohoh - ARSCHLOCH

2. Warum hast du Angst vorm streicheln? Was soll all der Terz
 Unterm Lorbeerkranz mit Eicheln weiß ich schlägt dein Herz
 Und Romantik ist für dich nicht bloß graue Theorie
 Zwischen Störkraft und den Onkelz steht ne Kuschelrock LP

- $\overset{B^b}{}$ $\overset{C}{}$ $\overset{D}{}$ $\overset{C}{}$
 Weil du Probleme hast die keinen interessieren
 $\overset{B^b}{}$ $\overset{C}{}$ $\overset{G}{}$ $\overset{A}{}$
 Weil du Schiss vorm Schmusen hast, bist du ein Faschist
 $\overset{B^b}{}$ $\overset{C}{}$ $\overset{D}{}$ $\overset{C}{}$
 Du musst deinen Selbsthass nicht auf andere projizieren
 $\overset{B^b}{}$ $\overset{C}{}$ $\overset{D}{}$ $\overset{C}{}$
 Damit keiner merkt was für ein lieber Kerl du bist

1. ^G Jeden Tag sitz ich am Wannsee, und ich hör den Wellen ^D zu
^G Ich lieg hier auf meinem Handtuch, doch ich finde keine ^D Ruh
^C Diese eine Liebe wird nie ^{Em} zu Ende gehn, wann werd ich sie ^C
^D wiedersehen?
2. Manchmal schließe ich die Augen, stell mir vor ich sitz am Meer
 Dann denk ich an diese Insel, und mein Herz, das wird so schwer
 Diese eine Liebe wird nie zu Ende gehn, wann werd ich sie
 wiedersehen?
- ^G *Oh, ich hab solche ^D Sehnsucht, ^{Em} ^C*
^G *Ich verliere den ^D Verstand ^{Em} ^C*
^G *Ich will wieder an die ^D Nordsee, ^{Em} ^C*
^{Am} *Ich will zurück nach ^C Westerland ^G*
3. Wie oft stand ich schon am Ufer - wie oft sprang ich in die Spree?
 Wie oft mussten sie mich retten, damit ich nicht untergeh?
 Diese eine Liebe wird nie zu Ende gehn, wann werd ich sie
 wiedersehen?
- ^F *Es ist zwar etwas teurer, dafür ist man unter sich ^G*
^F *Und ich weiß, jeder zweite hier ist genauso blöd wie ich ^G ^D*

1. ^FWarum hast du mir das angetan
^{B \flat} Ich habs von einem bekannten erfahren
^FDu hast jetzt einen neuen Freund
^CZwei Wochen lang hab ich nur geweint
^FJetzt schaust du weg ^CGrüßt mich nicht mehr
^{B \flat} Und ich lieb dich immer noch so sehr
^FIch weiß was dir ^Can ihm gefällt
^{B \flat} Ich bin arm und er hat Geld
^GDu liebst ihn nur, weil er ein Auto hat
^CUnd nicht wie ich, ein klappriges Damenrad ^{B \flat}
- ^DDoch eines Tages, wer ich mich rächen ^E^{F \sharp}*
^AIch werd die Herzen aller Mädchen brechen ^{B7}
^EDann bin ich ein Star, der in der Zeitung steht ^{F \sharp}
^AUnd dann tut es dir leid, doch dann ist es zu spät ^{B7}
^EZu spät, zu spät ^{F \sharp}
^AZu spät, doch dann ist ^{B7}es zu spät
^EZu spät, zu spät ^{F \sharp}
^AZu spät, doch dann ist ^{B7}es zu spät

2. Du bist mit ihm im Theater gewesen,
Ich hab dir nur 'Fix und Foxi' vorgelesen.
Du warst mit ihm essen, natürlich im 'Ritz',
Bei mir gab's nur Currywurst mit Pommes Frites.
Der Gedanke bringt mich ins Grab
Er kriegt das, was ich nicht hab.
Ich hasse ihn, wenn es das gibt,
So wie ich dich vorher geliebt.
Ich wollte ihn verprügeln, deinen Supermann,
Ich wußte nicht, das er auch Karate kann.

! Eines Tages ...
! ...dann bin ich ein Star und du läufst hinter mir her,
! Doch dann ist es zu spät, dann kenn' ich dich nicht mehr, zu spät

$\overset{D}{\text{Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn}}$
 $\overset{Bm}{\text{Voneinander lernen miteinander umzugehn}}$
 $\overset{D}{\text{Aufstehn, aufeinander zugehn}}$
 $\overset{Bm}{\text{Und uns nicht entfernen, wenn wir etwas nicht verstehn}}$

- $\overset{G}{\text{1. Viel zu lange rumgelegen}}$
 $\overset{Bm}{\text{Viel zu viel}}$ $\overset{F\#m}{\text{schon}}$ $\overset{A}{\text{diskutiert}}$
 $\overset{G}{\text{Es wird Zeit}}$ $\overset{A}{\text{sich zu}}$ $\overset{Bm}{\text{bewegen}}$ $\overset{F\#m}{\text{bewegen}}$
 $\overset{G}{\text{Höchste Zeit, dass was passiert}}$ $\overset{A}{\text{passiert}}$
2. Jeder hat was einzubringen
 Diese Vielfalt wunderbar
 Neue Lieder woll'n wir singen
 Neue Texte, laut und klar
3. Diese Welt ist uns gegeben
 Wir sind alle Gäste hier
 Wenn wir nicht zusammen leben
 Kann die Menschheit nur verlier'n
4. Dass aus Fremden Nachbarn werden
 Das geschieht nicht von allein
 Dass aus Nachbarn Freunde werden
 Dafür setzen wir uns ein

Wir haben Gottes Spuren festgestellt

Jo Akepsimas [Einzug / Auszug]

1. *Am* Wir haben Gottes *Dm* Spuren festgestellt *G*
Am Auf unsern Menschenstraßen *C*
Dm Reste von Wärme in der kalten *Am* Welt
E Hoffnung, die wir fast vergaßen *Am G7*
- C* *G*
C Zeichen und Wunder sahen wir gescheh'n
C In längst vergangnen *Em* Tagen
F *C*
E Gott wird auch unsre Wege geh'n
E *Am*
E Uns durch das Leben tragen!
2. Blühende Bäume haben wir geseh'n
 Wo niemand sie vermutet
 Sklaven, die durch das Wasser geh'n
 Das die Herren überflutet
3. Bettler und Lahme sahen wir beim Tanz
 Hörten die Stummen sprechen
 Aus toten Fensterhöhlen kam ein Glanz
 Strahlen, die die Nacht durchbrechen

Möge die Straße uns zusammenführen

Markus Pytlik [Auszug]

1. *F C Dm Am*
Möge die Straße uns zusammenführen
B♭ F C
Und der Wind in deinem Rücken sein
F C Dm Am
Sanft falle Regen auf deine Felder
B♭ C F F7
Und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein
- B♭ C F C7*
Und bis wir uns wiedersehen
F C C7
Halte Gott dich fest in seiner Hand
F C Dm Am
Und bis wir uns wiedersehen
B♭ C F
Halte Gott dich fest in seiner Hand
2. Führe die Straße, die du gehst
Immer nur zu deinem Ziel bergab
Hab' wenn es kühl wird, warme Gedanken
Und den vollen Mond in dunkler Nacht
3. Hab' unterm Kopf ein weiches Kissen
Habe Kleidung und das täglich Brot
Sei über vierzig Jahre im Himmel
Bevor der Teufel merkt: Du bist schon tot
4. Bis wir uns 'mal wiedersehen
Hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt
Er halte dich in seinen Händen
Doch drücke seine Faust dich nie zu fest

1. $\overset{A}{\text{Manchmal}}$ $\overset{D}{\text{feiern}}$ wir $\overset{E}{\text{mitten}}$ am $\overset{A}{\text{Tag}}$
 $\overset{D}{\text{Ein}}$ $\overset{G}{\text{Fest}}$ der $\overset{A}{\text{Auferstehung}}$

$\overset{D}{\text{Stunden}}$ $\overset{E}{\text{werden}}$ $\overset{A}{\text{eingeschmolzen}}$
 $\overset{D}{\text{Und ein}}$ $\overset{E}{\text{Glück}}$ $\overset{A}{\text{ist da.}}$ $\overset{A7}{(\times 2)}$

2. Manchmal feiern wir mitten im Wort
 Ein Fest der Auferstehung

$\overset{D}{\text{Sätze}}$ $\overset{E}{\text{werden}}$ $\overset{A}{\text{aufgebrochen}}$
 $\overset{D}{\text{Und ein Lied}}$ $\overset{E}{\text{ist da.}}$ $\overset{A}{(\times 2)}$

3. Manchmal feiern wir mitten im Streit
 Ein Fest der Auferstehung

$\overset{D}{\text{Waffen}}$ $\overset{E}{\text{werden}}$ $\overset{A}{\text{umgeschmiedet}}$
 $\overset{D}{\text{Und ein Friede}}$ $\overset{E}{\text{ist da.}}$ $\overset{A}{(\times 2)}$

4. Manchmal feiern wir mitten im Tun
 Ein Fest der Auferstehung

$\overset{D}{\text{Sperren}}$ $\overset{E}{\text{werden}}$ $\overset{A}{\text{übersprungen}}$
 $\overset{D}{\text{Und ein Geist}}$ $\overset{E}{\text{ist da.}}$ $\overset{A}{(\times 2)}$

1. Von guten Mächten treu und still umgeben
 Behütet und getröstet wunderbar
 So will ich diese Tage mit euch leben
 Und mit euch gehen in ein neues Jahr
- Von guten Mächten wunderbar geborgen
 Erwarten wir getrost, was kommen mag
 Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
 Und ganz gewiss an jedem neuen Tag*
2. Noch will das Alte uns're Herzen quälen
 Noch drückt uns böser Tage schwere Last
 Ach, Herr, gib unsren aufgeschreckten Seelen
 Das Heil, für das du uns geschaffen hast
3. Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitt'ren
 Des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand
 So nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
 Aus deiner guten und geliebten Hand
4. Lass warm und hell die Kerze heute flammen
 Die du in unsre Dunkelheit gebracht
 Führ', wenn es sein kann, wieder uns zusammen
 Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht
5. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet
 So lass uns tönen jenen vollen Klang
 Der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet
 All deiner Kinder hohen Lobgesang

1. Was wollen wir ^{Am}trinken, 7 Tage ^Glang
 Was wollen wir ^Ftrinken, so ein ^GDurst ^{Am}
 Es wird ^Cgenug für alle ^Fsein ^C
 Wir trinken ^{Am}zusammen, roll das Faß ^Gmal rein
 Wir trinken ^Fzusammen, ^Gnicht ^{Am}allein

 2. Dann wollen wir schaffen , 7 Tage lang
 Dann wollen wir schaffen, komm faß an
 Und das wird keine Plackerei
 Wir schaffen zusammen, 7 Tage lang
 Ja, schaffen zusammen, nicht allein

 3. Jetzt müssen wir streiten, keiner weiß wie lang
 Ja, für ein Leben ohne Zwang
 Dann kriegt der Frust uns nicht mehr klein
 Wir halten zusammen, keiner kämpft allein
 Wir gehen zusammen, nicht allein
-

1. Es ist ^{Em}Neunzehn-sechsunneunzig
 Meine Freundin ist ^Gweg und bräunt sich
 In der Südsee. – Allein? ^A
 Ja, mein Budget war klein
 Na ^Cfein! Herein, willkommen im Verein! ^D

 Ich wette, ^{Em}heute machen wir erneute fette Beute
 Treffen ^Gseute Bräute und lauter nette Leute
 Warum ^Adauernd trauern?
 Wow, schaut euch diese Frau an! ^C
 Schande, dazu ^Dbist du imstande?!

^{Em}Kaum ist deine Herzallerliebste aus dem Lande
 Und du ^GHengst denkst längst an ne Andere
 Was soll ich denn ^Aheulen? Ihr wisst, dass ich meiner Freundin treu bin
 Ich bin ^Cbrav, aber ich traf eben ^Dmy first love

^{Em}Ich darf zwar nur im Schlaf
 Doch auf sie war ich schon immer scharf
^GHabt ihr den Blick geahnt
 Den sie mir eben durchs Zimmer warf!
^AOh mein Gott, was hat der Trottel Sott
 What a ^CPretty Woman, das Glück ist ^Dmit die Dummen

Wenn ich die ^{Em}stummen Blicke schicke
Sie wie Rummenigge kicke, meint ihr ^Gcheckt sie das?
Du bist durchschaubar wie Plexiglas!

^AUh, sie kommt auf dich zu

”Na Kleiner, hast du ^CBock auf Schweinereien?”

^DJa klar, äh nein, ich mein

Em
Jein!

G A
Soll ich's wirklich machen oder ^Class ich's lieber ^Dsein?

Em
Jein

G A
Soll ich's wirklich machen oder ^Class ich's lieber ^Dsein?

2. Ich habe einen ^{Em}Freund – Ein Guter? – Sozusagen mein Bester

^GUnd ich habe ein Problem, ich steh auf seine Freundin. - Nicht auf
seine

^ASchwester?

Würd ich auf die Schwester stehn, hätt ich nicht das Problem ^C

^DDas wir haben, wenn er, sie und ich uns sehen

^{Em}Kommt sie in den Raum, wird mir schwindelig

^GSag ich, sie will nichts von mir, dann schwindele ich

^AIch will sie, sie will mich, das weiß sie, das weiß ich

^CNur mein bester Freund, der weiß es nicht ^D

^{Em}Und somit sitz ich sozusagen in der Zwickmühle

^GUnd das ist auch der Grund, warum ich mich vom Schicksal gefickt
fühle

^AWarum hat er die schönste Frau zur Frau?

^CMit dem schönsten Körperbau! – Und ist sie schlau? – Genau! ^D

Em
Es steigen einem die Tränen in die Augen, wenn man sieht
G
Was mit mir passiert und was mit mir geschieht
A
Es erscheinen Engelchen und Teufelchen auf meiner Schulter
C
Engel links, Teufel rechts: *D* *Lechz!*

"Nimm dir die *Em* Frau, sie will es doch auch
G
Kannst du mir erklären, wozu man gute Freunde braucht?"
A
"Halt, der will dich linken", schreit der Engel von der Linken
C
"weißt du nicht, dass sowas scheiße ist und Lügner stinken?" *D*

Em
Und so streiten sich die beiden um mein Gewissen
G
Und ob ihr's glaubt oder nicht, mir geht es echt beschissen
A
Doch während sich der Teufel und der Engel anschreien
C
Entscheide ich mich für ja, nein, ich mein *D*

Em
Jein!

G A
Soll ich's wirklich machen oder lass ich's lieber sein? *C D*

Em
J...nein

G A
Soll ich's wirklich machen oder lass ich's lieber sein? *C D*

3. Ich schätze jetzt bin ich *Em* der Solist in unserem Knabenchor

G
Ey Schiff, was hast'n heute Abend vor?

A
Hm, ich mach hier nur noch meine Strophe fertig

C
Pack meine sieben Sachen und dann werd ich *D*

Mich zu meiner ^{Em} Freundin begeben, denn wenn man ehrlich gesteht

Sind solche ^G netten, ruhigen Abende eher spärlich gesät

A^A A-ha, und dabei biste eingeladen!

Auf das ^C beste aller Feste auf der ^D Gästeliste eingetragen!

Und wenn du nicht mitkommst dann hast du echt was verpasst ^G

Und wen wundert's? Es wird fast die Party des Jahrhunderts ^A

Ähm, Lust hätt ich ja eigentlich schon!

^C Oh, es klingelt just das ^D Telefon. (Hallo?)

^{Em} Und sie sacht, "Es wär ^G schön, wenn du bei mir bleibst

Heut ^A Nacht, ich dacht' das wär ^C abgemacht?"

^D Wisst ihr

Ich liebe diese ^{Em} Frau und deswegen

Komm ich von der ^G Traufe in den Regen

Na was ist nun Schiffmeister, kommst du mit, du Kollegenschwein ^A

^C Ja, äähh nein, ich mein ^D

^{Em} Jein!

^A Soll ich's wirklich machen oder ^C lass ich's lieber ^D sein?

Äh ^{Em} Jein

1. Wir ^Dbrauchten früher ^Akeine große ^DReise
 Wie ^{Bm}wurden ^Gbraun auf ^ABorkum und auf ^DSylt.
 Doch ^Dheute sind die ^ABraunen nur noch ^{Bm}Weißer
 Denn ^Dhier wird man ja doch nur ^Atiefgekühlt.
 Ja ^{Bm}früher gab's noch ^{F#m}Hitzefrei. Das ^{F#m}Freibad war schon auf im Mai.
 Ich ^Asaß bis in die Nacht vor unserem ^EHaus.
 Da ^{Bm}hatten wir noch ^{F#m}Sonnenbrand und ^{F#m}Riesenquallen
 An dem Strand und ^AEis
 Und jeder ^{Em}Schutzmännchen zog die ^AJacke aus. ^D
- Wann wird's mal wieder richtig Sommer*
Ein Sommer wie er früher einmal war?
Ja mit Sonnenschein von Juni bis September
Und nicht so nass und so sibirisch wie im letzten Jahr.

2. Und was wir da für Hitzewellen hatten
 Pulloverfabrikanten gingen ein.
 Da gab es bis zu 40 Grad im Schatten
 Wir mussten mit dem Wasser sparsam sein
 Die Sonne knallte ins Gesicht da brauchte man die Sauna nicht.
 Ein Schaf war damals froh wenn man es schor
 Es war hier wie in Afrika Wer durfte machte FKK
 Doch heut, heut summen alle Mücken laut im Chor

3. Der Winter war der Reinfeld des Jahrhunderts
Nur über tausend Meter gab es Schnee
Mein Milchmann sagt: Dies Klima hier wen wunderts,
Denn Schuld daran ist nur die SPD.
Ich find das geht ein bisschen weit, doch bald is wieder Urlaubszeit
Und wer von uns denkt da nicht dauernd dran
Trotz allem glaub ich unbeirrt dass unser Wetter besser wird
Nur wann, und diese Frage geht uns alle an!

47 Marmor Stein und Eisen bricht

Drafi Deutscher

1. ^DWeine nicht, wenn der Regen fällt ^{A7}damm ^Ddamm, ^Ddamm ^Ddamm
^DEs gibt einen, der zur dir hält ^{A7}damm ^Ddamm, ^Ddamm ^Ddamm

^D*Marmor, Stein und ^GEisen bricht*
^{A7}*Aber unsere ^DLiebe nicht*
^D*Alles, alles ^Ggeht vorbei*
^{A7}*Doch wir sind uns ^Dtreu*

2. Kann ich einmal nicht bei dir sein ^Ddamm ^Ddamm, ^Ddamm ^Ddamm
Denk daran, du bist nicht allein ^Ddamm ^Ddamm, ^Ddamm ^Ddamm
3. Nimm den goldenen Ring von mir ^Ddamm ^Ddamm, ^Ddamm ^Ddamm
Bist du traurig, dann sagt er dir ^Ddamm ^Ddamm, ^Ddamm ^Ddamm
-

- ^D
1. Sommerabend über blühendem Land
Schon seit Mittag stand ich am Straßenrand
Bei jedem ^AWagen, der vorüber fuhr, hob ich den ^DDaumen
Auf einem Fahrrad kam da ein Mädchen her
Und sie sagte: "Ich bedaure dich sehr."
Doch ich ^Alachte und sprach: "Ich brauch keine weichen ^DDaunen"

*Ein Bett im ^GKornfeld, das ist immer frei, denn es ist ^DSommer
Und was ist schon dabei. Die Grillen ^Asingen
Und es duftet nach Heu, wenn ich ^Dträume
Ein Bett im ^GKornfeld, zwischen Blumen und Stroh
Und die ^DSterne leuchten mir sowieso, ein Bett im ^AKornfeld
Mach ich mir irgendwo ganz ^Dalleine*

2. Etwas später lag ihr Fahrrad im Gras,
Und so kam es, dass sie die Zeit vergaß
Mit der Gitarre hab ich ihr erzählt von meinem Leben
Auf einmal rief sie: "Es ist höchste Zeit,
Schon ist es Dunkel und mein Weg ist noch Weit"
Doch ich lachte und sprach: "Ich hab dir noch viel zu geben"
-

1. Tief in der Sahara^{Am}
 Auf einem Dromedara^{Am}
 Ritt ein deutscher Forscher durch den Dattelhain.^D
 Da sah der Mumienkeiler^{Am}
 Ein Mädchen namens Laila;^{Am}
 Magische Erregung fährt ihm ins Gebein.^D
 Er rief: "Sag' mir, wer bist Du, die mich trunken macht?^{Am}
 Komm und heile meine Wunden!"^{F G C Dsus2}
 Sie sprach: "Ich bin Laila, die Königin der Nacht!"^{Am}
 Simalalabim! war sie verschwunden!^{F E}
- Am G C D*
Wie eine Fata Morgana,
Am G C D
So nah und doch so weit,
Am G C D
Wie eine Fata Morgana.
F
Abarakadabara! Und sie war nicht mehr da!

2. Er folgt den Gesängen
 Dort, wo die Datteln hängen,
 Dem Trugbild namens Laila und sah nicht die Gefahr.
 Ein alter Beduine
 Saß auf einer Düne,
 Biss in die Zechine und sprach: "Inschallah!
 Oh Effendi, man nennt mich Hadschi Halef Ibrahim.
 Befreie dich von ihrem Zauber,
 Sonst bist Du des Todes!" rief der Muezzin,
 Und weg war der alte Dattelklauber.

3. Es kroch der Effendi

Mehr tot schon als lebendig
Unter heißer Sonne durch den Wüstensand.
"Beim Barte des Propheten,
Jetzt muss ich abtreten!"
Sprach er und erhob noch einmal seine Hand,
Und er sah am Horizont die Fata Morgana,
Drauf starb er im Lande der Araber
Die Geier über ihm, die krächzten: "Inschallah!
Endlich wieder ein Kadaver!"

1. Ein Funke aus Stein geschlagen
 Wird Feuer in kalter Nacht
 Ein Stern vom Himmel gefallen
 Zieht Spuren von Gottes Macht
- Em*
So wie die Nacht flieht vor dem Morgen
Em
So zieht die Angst aus dem Sinn
So wächst ein Licht in dir geborgen
Die Kraft zum neuen Beginn

2. Glut in Wassern gesunken
 Wird Glanz in spiegelnder Flut
 Ein Strahl durch Wolken gedrungen
 Wird Quell von neuem Mut
3. Ein Lachen in deinen Augen
 Vertreibt die blinde Wut
 Ein Licht in dir geborgen
 Wird Kraft in tiefer Not

Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel

Ingo Bredenbach [Einzug]

D A D
Dass du mich *einstimmen lässt in deinen Jubel,*
G D A D
O Herr, deiner *Engel und Himmlischen Heere;*
D A D G
Das erhebt meine *Seele zu dir, oh mein Gott,*
D A D
Großer König, Lob sei dir und *Ehre!*

1. Herr, du kennst meinen Weg und du ebnest die Bahn
G D
Und du führst mich den Weg durch die Wüste
Em E D A
2. Und du reichst mir das Brot und du reichst mir den Wein
Und bleibst selbst, Herr, mein Begleiter.
3. Und du sendest den Geist und du machst mich ganz neu
Und erfüllst mich mit deinem Frieden.
4. Und nun zeig mir den Weg und nun führ mich die Bahn,
Deine Liebe zu verkünden.
5. Gib mir selber das Wort, öffne du mir das Herz,
Deine Liebe, Herr zu schenken.
6. Und ich dank dir mein Gott und ich preise dich, Herr,
Und ich schenke dir mein Leben!

$\overset{C}{\text{Wir}} \overset{Dm}{\text{kommen}} \overset{G}{\text{zu dir}} \text{ immer } \overset{G}{\text{wieder}}$
 $\overset{Em}{\text{Mit dem Herzen}} \overset{Am}{\text{voller Freude}}$
 $\overset{C}{\text{Und gemeinsam}} \overset{Dm}{\text{wollen wir}} \overset{G}{\text{dir heute danken}}$
 $\overset{Dm}{\text{Wir kommen}} \overset{G}{\text{zu dir}} \text{ immer } \overset{G}{\text{wieder}}$
 $\overset{Em}{\text{Mit dem Herzen}} \overset{Am}{\text{voller Freude}}$
 $\overset{C}{\text{Und gemeinsam}} \overset{Dm}{\text{wollen wir}} \overset{G}{\text{dir heute}} \overset{C}{\text{danken}}$

1. Für jeden Tag, $\overset{Dm}{\text{wir}} \overset{G}{\text{danken dir}}$
 Für die Früchte der Erde, $\overset{Dm}{\text{wir}} \overset{G}{\text{danken dir}}$
 $\overset{E}{\text{Für unsere Arbeit}}, \overset{Am}{\text{die Früchte des Lebens}}, \overset{F}{\text{wir danken dir}}$
2. Für deine Worte, wir danken dir
 Du gabst uns dein Leben, wir danken dir
 Und für die Kirche, die uns alle vereint, wir danken dir

capo 1

1. Ich will ^D mich nicht verändern, um dir zu imponiern
 Und nicht ^{Bm} den ganzen Abend Probleme diskutieren
 Aber eines ^G geb ich zu:
 Das, was ich will, bist ^D du!
2. Ich will nichts garantieren, das ich nicht halten kann
 Will mit dir was erleben, besser gleich als irgendwann
 Und ich gebe offen zu:
 Das, was ich will, bist du!
- Ohne dich schlaf ich heut' Nacht nicht ^A ein!*
Ohne dich fahr ich heut' Nacht nicht ^G heim!
Ohne dich komm ich heut' nicht zur ^{Em} Ruh'!
Das was ich ^A will, bist ^D du! (×2)
3. Ich will nicht alles sagen und nicht so viel erklär'n
 Und nicht mit zuviel Worten den Augenblick zerstör'n
 Aber eines geb ich zu:
 Das, was ich will, bist Du!
4. Ich will auch nichts erzählen was dich eh nicht interessiert
 Will mit dir was erleben, was uns beide fasziniert
 Und ich gebe offen zu:
 Das, was ich will, bist du!

1. In München steht ein Hofbräuhaus doch Freudenhäuser müssen raus
 Damit in dieser schönen Stadt das Laster keine Chance hat!
 Doch jeder ist gut informiert, weil Rosie täglich inseriert
 Und wenn dich deine Frau nicht liebt wie gut, dass es die Rosi gibt!

*Und draußen vor der großen Stadt
 Stehen die Nutten sich die Füße platt!
 Skandal im Sperrbezirk Skandal im Sperrbezirk
 Skandal, Skandal um Rosie!*

2. Ja Rosie hat ein Telefon auch ich hab' ihre Nummer schon
 Unter 32-16-8 herrscht Konjunktur die ganze Nacht
 Und draußen im Hotel d'Amour langweilen sich die Damen nur
 Weil jeder den die Sehnsucht quält ganz einfach Rosies Nummer wählt

55

Da berühren sich Himmel und Erde

Christoph Lehmann [Friedensgruß]

- D* *Em* *A* *D*
1. Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen
Bm *G* *A* *A7*
Und neu beginnen, ganz neu

D *G* *A*
Da berühren sich Himmel und Erde
D *Bm*
Dass Frieden werde unter uns
D *G* *A*
Da berühren sich Himmel und Erde
G *A7* *D*
Dass Frieden werde unter uns

2. Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken,
und neu beginnen, ganz neu,
3. Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden,
und neu beginnen, ganz neu.

56

Herr, gib uns deinen Frieden

Ludger Edelkötter [Kanon] [Friedensgruß]

Am *F* *G* *C*
Herr, gib uns deinen Frieden!
Am *F* *G* *C*
Gib uns deinen Frieden!
Am *F* *G* *C*
Frie-den, gib uns deinen Frieden!
Am *F* *G* *C*
Herr, gib uns deinen Frieden!

1. *Am* Unfriede herrscht auf der *Dm* Erde
G Kriege und Streit bei den *C E* Völkern
Am Und Unterdrückung und *Dm* Fesseln
Am *E* Zwingen so viele zum *Am* *G* Schweigen

C *Dm*
Friede soll mit euch sein
F *G*
Friede für alle Zeit!
E *Am*
Nicht so, wie ihn die Welt euch gibt
G *C*
Gott selber wird es sein. (× 2)

2. In jedem Menschen selbst herrschen
 Unrast und Unruh' ohn' Ende
 Selbst wenn wir ständig versuchen
 Friede für alle zu schaffen
3. Lass uns in deiner Hand finden
 Was du für alle verheißen
 Herr, fülle unser Verlangen
 Gib du uns selber den Frieden

1. Ja, in ^ESchwabing gibt's a Kneip'n, de muass wos b'sonders sei
 Do lass'ns soiche Leit wia di und mi erst gor net nei
 In da ^ASchickeria, in da ^ESchickeria
 Jeder spuit an ^{B7}Superstar und sauft an ^ASchampus an der Bar
 In da ^ESchickeria

^E	^{C#m}	
<i>Schick-schick-schick</i>	<i>- schick-a-Schickeria</i>	
^E	^{C#m}	^{D A D A E}
<i>Schick-schick-schick</i>	<i>- schick-a-Schickeria</i>	
2. Ja mei, wia kimmst denn du daher, a wenig ausflippt muasst scho sei,
 Sonst lasst di da Gorilla an der Eingangstür net nei
 In da Schickeria, in da Schickeria
 Jeder ziagt si ausflippt o, weil er sonst net landen ko'
 In da Schickeria
3. Ja gestern hamma g'hascht, doch heit'ztog schnupf ma Kokain
 Und morgn sitz ma in Stadlheim, aber Hauptsach'mir san in
 In da Schickeria, in da Schickeria
 Jeder moant, er is a Star und schnupft wia wuid, dass er wos guit,
 In da Schickeria.

<i>G</i>	<i>Em</i>
<i>Laudato si, o mio Signore.</i>	<i>Laudato si, o mio Signore</i>
<i>C</i>	<i>D</i>
<i>Laudato si, o mio Signore.</i>	<i>Laudato si, o mio Signore</i>

1. Sei gepriesen, du hast die Welt erschaffen
Sei gepriesen für Sonne, Mond und Sterne
Sei gepriesen für Meer und Kontinente
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!
 2. Sei gepriesen, für Wolken, Wind und Regen!
Sei gepriesen, du lässt die Quellen springen!
Sei gepriesen, du lässt die Felder reifen!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!
 3. Sei gepriesen für deine hohen Berge!
Sei gepriesen für Fels und Wald und Täler!
Sei gepriesen für deiner Bäume Schatten!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!
 4. Sei gepriesen, du lässt die Vögel kreisen!
Sei gepriesen, wenn sie am Morgen singen!
Sei gepriesen für alle deine Tiere!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!
 5. Sei gepriesen für Licht und Dunkelheiten!
Sei gepriesen für Nächte und für Tage!
Sei gepriesen für Jahre und Sekunden!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!
-

Ich lobe meinen Gott

Gundi Hornbruch [Gloria]

1. Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt
damit ich lebe

Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst
damit ich frei bin

Ehre sei Gott auf der Erde, in allen Straßen und Häusern
Die Menschen werden singen, bis das Lied zum Himmel steigt
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden
Frieden auf Erden

2. Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist
Damit ich handle
Ich lobe meinen Gott, der mein Schweigen bricht
Damit ich rede

3. Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen trocknet
Dass ich lache
Ich lobe meinen Gott, der meine Angst vertreibt
Damit ich lebe

Männer

Herbert Grönemeyer

1. *Dm* Männer nehmen in den *B^b* Arm. *C* Männer geben *F* Geborgenheit
Dm Männer weinen *B^b* heimlich. *C* Männer brauchen viel *A* Zärtlichkeit
Gm Oh Männer sind so verletzlich *B^b*
Gm Männer sind auf dieser Welt einfach unersetzlich *Csus4*
2. Männer kaufen Frau'n. Männer stehen ständig unter Strom
 Männer baggern wie blöde. Männer lügen am Telefon
 Männer bestechen durch ihr Geld und ihre Lässigkeit
- C* Männer *F* haben's *B^b* schwer, *C* nehmen's leicht
F Außen *B^b* hart und *C* innen ganz weich
F Werden als *B^b* Kind schon auf *C* Mann geeicht
F Wann ist ein Mann ein *B^b* Mann? *Csus4*
F Wann ist ein Mann ein *B^b* Mann? *Csus4*
F Wann ist ein Mann ein *B^b* Mann? *Csus4*
3. Männer haben Muskeln. Männer sind furchtbar stark
 Männer können alles. Männer kriegen 'n Herzinfarkt
 Männer sind einsame Streiter
 Müssen durch jede Wand, müssen immer weiter
4. Männer führen Kriege. Männer sind schon als Baby blau
 Männer rauchen Pfeife, Männer sind furchtbar schlau
 Männer bauen Raketen, Männer machen alles ganz ganz genau
5. Männer kriegen keine Kinder. Männer kriegen dünnes Haar
 Männer sind auch Menschen. Männer sind etwas sonderbar
 Männer sind so verletzlich
 Männer sind auf dieser Welt einfach unersetzlich

1. Sonnenbrille auf und ab ins Café

Wo ich die schönen Frau'n auf der Straße seh
Dann 'n Sprung mitten rein in den kalten Pool
Und 'n Caipirinha - ziemlich cool!
Sonnenmilch drauf und ab zur Liegewiese
Wo ich für mich und Lisa eine Liege lease
Wir lassen uns gehn und wir lassen uns braten -
Alles And're kann 'ne Weile warten
Und wenn nix draus wird wegen sieben Grad
Dann kippen wir zu Haus' zwei Säcke Sand ins Bad
Im Radio spielen sie den Sommerhit -
Wir singen in der Badewanne mit:

Jetzt ist Sommer!

Egal, ob man schwitzt oder friert:

Sommer ist, was in deinem Kopf passiert

Es ist Sommer!

Ich hab das klar gemacht:

Sommer ist, wenn man trotzdem lacht

2. Sonnendach auf und ab ins Cabrio

Doch ich hab keins, und das ist in Ordnung so
Weil der Spaß daran dir schnell vergeht
Wenn's den ganzen Sommer nur in der Garage steht
Manchmal, wenn ich das Wetter seh'
Krieg ich Gewaltfantasien, und die Wetterfee
Wär' das erste Opfer meiner Aggression
Obwohl ich weiß: Was bringt das schon
Wenn man sie beim Wort nimmt und sie zwingt
Dass sie im Bikini in die Nordsee springt?
Ich mach' mir lieber meine eig'ne Wetterlage
Wenn ich mir immer wieder sage:

| *Jetzt ist Sommer!*

! Ich bin sauer, wenn mir irgendwer mein Fahrrad klaut
! Ich bin sauer, wenn mir einer auf die Fresse haut
! Ich bin sauer, wenn ein And'rer meine Traumfrau kriegt
! Und am Pool mit dieser Frau auf meinem Handtuch liegt
! Doch sonst nehm' ich alles ziemlich locker hin
! Weil ich mental ein absoluter Zocker bin:
! Ich drücke einfach auf den kleinen grünen Knopf
! Und die Sonne geht an in meinem Kopf:
! Jetzt ist Sommer!
! Ab ins Gummiboot -
! Der Winter hat ab sofort Hausverbot!
! Scheiß aufs Wetter, egal ob man friert:
! Sommer ist, was in deinem Kopf passiert
! Es ist Sommer!

1. Ich bin nur für dich mit dir in Bridget Jones gegangen
Ich hab nur für dich mit dem Joggen angefangen,
Ich lief nur für dich stundenlang durch diesen Park,
Ich aß nur für dich fettreduzierten Früchtequark
Ich trug nur für dich im Sommer Birkenstocksandalen,
Wirklich nur für dich, ich musste die auch noch bezahlen,
Ich hab nur für dich behauptet, Heidi Klum zu hassen
Nur für dich, und trotzdem hast du mich verlassen

Nur für dich, das hab ich nur für dich getan.

Nur für dich, du warfst mich völlig aus der Bahn.

Nur für dich, war ich treuer als Olli Kahn.

Nur für dich, das nennt man wohl Beziehungswahn

2. Ich bin nur für dich auf dem Weihnachtsmarkt gewesen
Ich hab nur für dich Harry Potter durchgelesen
Ich hab nur für dich jeden Tag das Klo geputzt.
Nur für dich, und was hat mir das genutzt?
Ich hab nur für dich 'nen Alkoholverzicht verkündet,
Ich hab nur für dich meine Playboysammlung angezündet,
Ich hab nur für dich sogar ein Liebeslied geschrieben.
Nur für dich, und trotzdem bist du nicht geblieben

Nur für dich, dieses Lied war früher deins,

Das ist es jetzt aber nicht mehr, denn ab heute ist es meins

Ich hab's ein bisschen umgedichtet, und das macht mich froh.

Jetzt ist es nur für mich und geht ungefähr so:

3. Ich hab nur für dich gesagt, dein blaues Kleid sei nett, das war gelogen
Dein Hintern wirkte ungewöhnlich fett!
Im Einparken bist du die größte Niete aller Zeiten!
Dein Computerabsturz, schau halt in die Gelben Seiten!
Man kann Zahnbürsten locker zwei, drei Jahre lang gebrauchen!
Sex and the City kann man in der Pfeife rauchen!
Es trinken außer dir echt nur alte Tanten Sherry,
Die schönste Frau der Welt ist eindeutig Halle Berry!

*Nur für dich, dieses Lied war früher deins,
Das ist es jetzt aber nicht mehr, denn ab heute ist es meins.
Ich hab auch die Melodie geändert, und das macht mich froh
Ich sing's noch einmal nur für dich, denn jetzt klingt es so:
Nanananana 2x*

-
1. ^{E7} Ich lebe unerhört ^A solide und habe nie ein Rendezvous; ^{E7} ich gehe
höchstens
Mit den Eltern ein Stück spazieren ab und zu. ^{A6}
^E Mein Vater sagt: „So muss das ^A bleiben“ und dafür schenkt er mir
^{E7} Konfekt,
Doch neulich platzte mir der Kragen, weil mir Konfekt nun mal nicht
^A schmeckt!
- Ich will ^{A6} keine Schokolade! Ich will lieber einen ^{D7} Mann!
^{A6} ^{D7} ^{B7} ^{E7}
Ich will Einen, der mich küssen und um den Finger wickeln kann!*
2. Ich hatte neulich grad Geburtstag, und diesen Tag vergess' ich nie,
Denn alle Tanten und Verwandten, die waren mit von der Partie.
Sie brachten Rosen und Narzissen und Schokolade, zentnerschwer,
Da hat's mich plötzlich fortgerissen, ich schrie: „Ich will das Zeug
nicht mehr!“
3. Ich kaufte Sonntag auf dem Rummel für zwanzig Pfennig mir ein Los;
Ich hab' auch wirklich was gewonnen, doch die Enttäuschung, die war
groß
Denn ich gewann dort einen Teddy aus Schokolad' und Marzipan,
Den schmiss ich wütend in die Menge und schrie den Losverkäufer an:
-

Alles aus Liebe

Die Toten Hosen

1. Ich ^Cwürde dir gern sagen, wie ^{Am}sehr ich dich mag
 Und ^Fwarum ich nur noch an dich denken ^Gkann
 Ich ^Cfühl mich wie verhext und in ^{Am}Gefangenschaft und
^FDu allein trägst ^GSchuld daran
^{Am}Worte sind dafür zu schwach ^F
 Ich ^Gbefürchte du glaubst mir ^Enicht
 Mir kommt ^{Am}es vor als ob mich ^Fjemand warnt,
^GDieses Märchen wird nicht gut ausgehen

2. Es ist die Eifersucht, die mich auffrisst,
 Immer dann wenn du nicht in meiner Nähe bist
 Von Dr. Jekyll werd ich zu Mr. Hide,
 Ich kann nichts dagegen tun plötzlich ist es soweit

 Ich bin kurz davor durchzudrehen,
 Aus Angst dich zu verlieren
 Und dass uns jetzt kein Unglück geschieht,
 Dafür kann ich nicht garantieren

Und alles ^Cnur, oh ^Eoh weil ich dich ^{Am}liebe ^G
 Und ich nicht weiß, wie ich's ^Fbeweisen ^Gsoll
 Komm ich ^Czeig dir, wie groß ^Emeine ^{Am}Liebe ^Fist
 Und ^Cbringe mich ^Gfür dich ^Cum

3. Sobald deine Laune etwas schlechter ist,
 Bild ich mir gleich ein, dass du mich nicht mehr willst
 Ich sterbe beim Gedanken daran,
 Dass ich dich nicht für immer halten kann

Auf einmal brennt ein Feuer in mir
 Und der Rest der Welt wird schwarz
 Ich spür wie unsere Zeit verrinnt,
 Wir nähern uns dem letzten Akt

$\begin{array}{l} : \\ : \\ : \\ : \end{array}$
 $\begin{array}{ccccccc} & C & & E & & Am & F \\ \text{Komm ich} & \text{zeig dir, wie} & \text{groß} & \text{meine} & \text{Liebe} & \text{ist} & \\ & C & & G & & C & \\ \text{Und bringe uns beide um} & & & & & & \end{array}$

66 Eisgekühlter Bommerlunder

Die Toten Hosen

$\begin{array}{l} : \\ : \\ : \\ : \end{array}$
 $\begin{array}{ccccccc} & A & & & & E & \\ \text{Eisgekühlter Bommerlunder - Bommerlunder eisgekühlt} & & & & & & \\ & E & & & & A & \\ \text{Eisgekühlter Bommerlunder - Bommerlunder eisgekühlt} & & & & & & \end{array}$

$\begin{array}{l} : \\ : \\ : \\ : \end{array}$
 $\begin{array}{ccccccc} & B^b & & & & F & \\ \text{Und dazu ein belegtes Brot mit Schinken - ein belegtes Brot mit Ei} & & & & & & \\ & F & & & & B^b & \\ \text{Das sind zwei belegte Brote: Eins mit Schinken und eins mit Ei} & & & & & & \end{array}$

$\begin{array}{l} : \\ : \\ : \\ : \end{array}$
 $\begin{array}{ccccccc} & B & & & & F^\# & \\ \text{Eisgekühlter Bommerlunder - Bommerlunder eisgekühlt} & & & & & & \\ & F^\# & & & & B & \\ \text{Eisgekühlter Bommerlunder - Bommerlunder eisgekühlt} & & & & & & \end{array}$

Wenn der Tag vorüber ist,
denke ich an alles, was ich getan habe.
Habe ich den Tag vergeudet
oder habe ich etwas erreicht?
Habe ich mir einen neuen Freund gemacht
oder einen Feind?
War ich wütend auf alle
oder war ich freundlich?
Was ich auch heute getan habe,
es ist vorbei.
Während ich schlafe,
bringt die Welt einen neuen,
strahlenden Tag hervor,
den ich gebrauchen kann oder vergeuden,
oder was immer ich will.
Heute Abend nehme ich mir vor:
Ich werde gut sein,
ich werde freundlich sein,
ich werde etwas tun,
was wert ist, getan zu werden.

1. Sie treffen sich täglich um viertel nach drei aaahh ooohhhh
 Am Stammtisch im Eck in der Konditorei aaahh ooohhhh
 Und blasen zum Sturm auf das Kuchenbuffet
 Auf Schwarzwälder Kirsch und auf Sahnebaiser
 Auf Früchteeis, Ananas, Kirsch und Banane
 Aber bitte mit Sahne, aber bitte mit Sahne

2. Sie schwatzen und schmatzen, dann holen sie sich aaahh ooohhhh
 Noch Buttercremetorte und Bienenstich aaahh ooohhhh
 Sie pusten und prusten, fast geht nichts mehr rein
 Nur ein Mohrenkopf höchstens, denn Ordnung muss sein
 Bei Mathilde, Ottilie, Marie und Liliane
 Aber bitte mit Sahne, aber bitte mit Sahne

3. Und das Ende vom Lied hat wohl jeder geahnt, aaahh ooohhhh
 Der Tod hat reihum sie dort abgesahnt aaahh ooohhhh
 Die Hinterbliebenen fanden vor Schmerz keine Worte
 Mit Sacher- und Linzer - und Marzipantorte
 Hielt als letzte Liliane geht treu noch zur Fahne
 Aber bitte mit Sahne, aber bitte mit Sahne

4. Doch auch mit Liliane war es schließlich vorbei aaahh ooohhhh
 Sie kippte vom Stuhl in der Konditorei hmmmm ooohhhh
 Auf dem Sarg gabs statt Kränze verzuckerte Torten
 Und er Pfarrer begrub sie mit rührenden Worten
 Dass der Herrgott den Weg in den Himmel ihr bahne
 Aber bitte mit Sahne, aber bitte mit Sahne

1. Es war schon ^{Em}dunkel als ich durch Vorstadtstraßen ^Cheimwärts ^Dging ^G
 Da war ein Wirtshaus, aus dem das Licht noch auf den ^GGehsteig ^Cschien ^D
 Ich hatte ^{Em}Zeit und mir war kalt, drum trat ich ein ^{Bm} ^{Em}
 Da ^{Em}saßen Männer mit braunen Augen und mit schwarzem ^CHaar ^D ^G
 Und aus der Jukebox erklang Musik, die fremd und ^Gsüdlich ^Cwar ^D
 Als man mich ^{Em}sah, stand einer auf ^{Bm} und lud mich ein ^{Em}

^C
Griechischer Wein ist so wie das Blut der Erde.
^G
Komm', schenk dir ein und wenn ich dann traurig werde,
^D
Liegt es daran
^G
Dass ich immer träume von daheim; Du musst verzeih'n
^C
Griechischer Wein, und die altvertrauten Lieder.
^G
Schenk' noch mal ein!
^D
Denn ich fühl' die Sehnsucht wieder; in dieser Stadt
^{Em} ^{Bm} ^{Em}
Werd' ich immer nur ein Fremder sein, und allein

2. Und dann erzählten sie mir von grünen Hügeln, Meer und Wind
 Von alten Häusern und jungen Frauen, die alleine sind
 Und von dem Kind, das seinen Vater noch nie sah
 Sie sagten sich immer wieder: Irgendwann kommt er zurück
 Und das Ersparte genügt zu Hause für ein kleines Glück
 Und bald denkt keiner mehr daran, wie es hier war

Ich war noch niemals in New York

Udo Jürgens

1. Und nach dem Abendessen sagte er
 Lass mich noch eben Zigaretten holen geh'n
 Sie rief ihm nach „Nimm Dir die Schlüssel mit
 Ich werd inzwischen nach der Kleinen seh'n“
 Er zog die Tür zu, ging stumm hinaus, ins neon - helle Treppenhaus
 Es roch nach Bohnerwachs und Spießigkeit
 Und auf der Treppe dachte er, wie wenn das jetzt ein Aufbruch wär
 Ich müsste einfach geh'n für alle Zeit, für alle Zeit ...

*Ich war noch niemals in New York,
 Ich war noch niemals auf Hawaii
 Ging nie durch San Francisco in zerriss'nen Jeans
 Ich war noch niemals in New York,
 Ich war noch niemals richtig frei
 Einmal verrückt sein und aus allen Zwängen flieh'n*

2. Und als er draußen auf der Straße stand
 Fiel ihm ein, dass er fast alles bei sich trug
 Den Pass, die Eurochecks und etwas Geld
 Vielleicht ging heute abend noch ein Flug
 Er könnt' ein Taxi nehmen dort am Eck oder Autostop und einfach
 weg
 Die Sehnsucht in ihm wurde wieder wach
 Noch einmal voll von Träumen sein, sich aus der Enge hier befrei'n
 Er dachte über seinen Aufbruch nach
 Seinen Aufbruch nach ...

Dann ^{Em} steckte er die Zigaretten ein und ging ^{Bm} wie
 selbstverständlich heim ^{Bm}
 Durchs Treppenhaus mit ^C Bohnerwachs und ^D Spießigkeit ^G
 Die Frau rief „Mann, ^{E♭} wo bleibst Du ^B bloß, Dalli-Dalli ^{E♭} geht gleich ^B
 los“
 Sie fragte „War was?“ – „Nein, was ^{E♭} soll schon sein.“ ^F ^{D4} ^G

71 Ich bin müde

Angelika Kipp

Lieber Gott, heute war ein wunderschöner Tag.
 Ich habe viel gespielt und jetzt bin ich richtig müde.
 Meine Augen fallen mir fast schon zu. Ich bin froh,
 dass ich es noch geschafft habe, die Zähne zu putzen.
(Die Kinder können erzählen, was sie heute alles gemacht haben)
 Lieber Gott, jetzt will ich mich ausruhen.
 Bitte, lieber Gott, lass mich gut schlafen
 und morgen früh vergnügt und froh aufwachen.

72 Herr, erbarme dich

[Kyrie]

^C ^G ^{Dm} ^{Am}
 Herr, erbarme dich, erbarme dich
^F ^C ^F ^{G7}
 Herr, erbarme dich, Herr, erbarme dich

73 1000 und 1 Nacht

Klaus Lange

- $\begin{array}{c} Em \\ C \end{array}$ Du wolltest dir bloß den Abend vertreiben
 $\begin{array}{c} D \\ Em \end{array}$ Und nicht grad' allein geh'n und riefst bei mir an
 $\begin{array}{c} Em \\ C \end{array}$ Wir waren nur Freunde und wollten's auch bleiben
 $\begin{array}{c} D \\ Em \end{array}$ Ich dacht' nicht im Traum, dass was passieren kann
 $\begin{array}{c} G \\ D \end{array}$ Ich weiß nicht wie ewig wir zwei uns schon kennen
 $\begin{array}{c} A7m \\ G \end{array}$ Deine Eltern sind mit meinen damals $\begin{array}{c} C \\ D \end{array}$ Kegeln gefahr'n
 $\begin{array}{c} G \\ D \end{array}$ Wir blieben zu Haus, du schiefst ein vorm Fernseh'n
 $\begin{array}{c} C \\ Em \end{array}$ Wir war'n wie Geschwister in all' den Jahr'n
- $\begin{array}{c} G \\ A7m \end{array}$ Tausendmal berührt, tausendmal ist nix passiert
 $\begin{array}{c} D \\ Em \end{array}$ Tausend und eine Nacht und es hat Zoom gemacht $\begin{array}{c} D \\ Em \end{array}$
- $\begin{array}{c} Em \\ C \end{array}$ Erinnerst du dich, wir ha'm Indianer gespielt
 $\begin{array}{c} A7m \\ D \end{array}$ Und uns an Fasching in die Büsche versteckt
 $\begin{array}{c} Em \\ C \end{array}$ Was war eigentlich los, wir ha'm nie was gefühlt
 $\begin{array}{c} C \\ A7m \end{array}$ So eng nebeneinander und doch gar nix gecheckt
 $\begin{array}{c} G \\ D \end{array}$ War alles ganz logisch, wir kennen uns zu lange
 $\begin{array}{c} A7m \\ G \end{array}$ Als dass aus uns noch mal irgendwas wird
 $\begin{array}{c} G \\ D \end{array}$ Ich weißt' wie dein Haar riecht und die silberne Spange
 $\begin{array}{c} C \\ Em \end{array}$ Hatt' ich doch schon tausendmal beim Tanzen berührt. $\begin{array}{c} A \\ C \end{array}$
 - Wie viele Nächte weißt' ich nicht, was gefehlt hat
 Wär' nie drauf gekommen, denn das warst ja du
 Und wenn ich dir oft von meinen Problemen erzählt hab'
 Hätt' ich nie geahnt, du warst der Schlüssel dazu
 Doch so aufgewühlt hab' ich dich nie gesehen
 Du liegst neben mir, und ich schäm' mich fast dabei
 Was war bloß passiert, wir wollten tanzen gehen
 Alles war so vertraut, und jetzt ist alles neu.
-

1. ^CAls die kleine Jane grade 18 ^Gwar
^CFührte sie der Jim in die Dancing ^CBar
^{C7}Doch am nächsten ^FTag fragte die Mama:
^CKind warum warst du erst ^Gheut ^Cmorgen da
^CSchuld war nur der ^GBossa ^CNova, was kann ich dafür?
^GSchuld war nur der ^CBossa ^GNova, bitte glaube mir!
^{C7}Denn wer einen ^FBossa ^{Dm}Nova tanzen kann dann fängt
^CFür mich die ^{G7}große ^CLiebe an
^GSchuld war nur der ^CBossa ^GNova, der war schuld ^Cdaran
^GWar's der ^CMondenschein, No, No, der ^GBossa Nova
^COder war's der ^CWein, No, No, der ^CBossa Nova
^GKann das möglich ^Csein, Yeah, yeah, der ^CBossa Nova,
^FWar ^Cschuld daran
2. Doch die kleine Jane blieb nicht immer klein
 Erst bekam sie Jim, dann ein Töchterlein
 Und die Tochter fragt, heute die Mama
 Seit wann habt ihr euch gern, du und Papa

1. $\overset{C}{\text{Wenn}} \overset{G7}{\text{der}} \overset{F}{\text{Abend}} \overset{Am}{\text{naht}}, \overset{G}{\text{ganz}} \overset{Am}{\text{sacht}} \overset{G}{\text{und}} \overset{G}{\text{leis}},$
 $\overset{C}{\text{finden}} \overset{G7}{\text{wir}} \overset{F}{\text{uns}} \overset{Am}{\text{ein}} \overset{G}{\text{im}} \text{Feuerkreis.}$

$\overset{C}{\text{Und}} \overset{G7}{\text{wer}} \overset{C}{\text{nie}} \overset{G7}{\text{an}} \overset{Am}{\text{seine}} \overset{E}{\text{Freunde}} \overset{G7}{\text{denkt}}$
 $\overset{Am}{\text{und}} \overset{G7}{\text{auch}} \overset{F}{\text{nie}} \overset{Am}{\text{den}} \overset{E}{\text{roten}} \overset{G7}{\text{Wein}} \overset{C}{\text{ausschenkt}},$
 $\overset{C}{\text{der}} \overset{G7}{\text{soll}} \overset{C}{\text{bleiben}}, \overset{G7}{\text{wo}} \overset{C}{\text{er}} \overset{C}{\text{ist.}}$

$\overset{G7}{\text{Draußen}} \overset{G7}{\text{weht}} \overset{G7}{\text{gewiss}} \overset{G7}{\text{ein}} \overset{G7}{\text{kalter}} \overset{G7}{\text{Wind}},$
 $\overset{Am}{\text{doch}} \overset{G7}{\text{die}} \overset{E}{\text{Feuer}} \overset{E}{\text{nicht}} \overset{E}{\text{erloschen}} \overset{E}{\text{sind}}$
 $\overset{C}{\text{für}} \overset{G7}{\text{uns}} \overset{G7}{\text{Sänger}}, \overset{C}{\text{wie}} \overset{G7}{\text{ihr}} \overset{C}{\text{wisst.}} (\times 2)$

2. Schatten flackern am Ruinenrand.
 Hat das Singen dich nicht längst gebannt?
3. Wer da glaubt, er könnte alleine gehn,
 wird in dieser Welt sehr leicht verwehn.

A *Bm E*
Gute Nacht, Freunde
E *A*
Es wird Zeit für mich zu geh'n
D *C#m*
Was ich noch zu sagen hätte
Bm E
Dauert eine Zigarette
E *A*
Und ein letztes Glas im Steh'n

1. *A* *Bm* *E*
 Für den Tag, für die Nacht unter Eurem Dach habt Dank
 Für den Platz an Eurem Tisch, für jedes Glas, das ich trank
 Für den Teller, den Ihr mir *Bm* zu den Euren stellt *E*
E *A* *D* *E*
 Als sei selbst verständlicher nichts auf der Welt

2. Habt dank für die Zeit, die ich mit Euch verplaudert hab'
 Und für Eure Geduld, wenn's mehr als eine Meinung gab
 Dafür, dass Ihr nie fragt wann ich komme oder geh'
 Und für die stets offene Tür, in der ich jetzt steh'

3. Für die Freiheit, die als steter Gast bei Euch wohnt
 Habt Dank, dass Ihr nie fragt was es bringt, ob es lohnt
 Vielleicht liegt es daran, dass man von draußen meint
 Dass in Euren Fenstern das Licht wärmer scheint

Über den Wolken

Reinhard Mey

1. ^GWind Nord - Ost, Startbahn null - ^{Am D7}drei, bis hier hör ich die ^GMotoren
 Wie ein Pfeil zieht sie vorbei ^{Am D7}und es dröhnt in meinen ^GÖhren
 Und der nasse Asphalt ^{Am D7}bebt, wie ein Schleier staubt der ^GRegen
 Bis sie abhebt und sie schwebt ^{Am D7}der Sonne entgegen ^G

*Über den Wolken, ^{Am D7}muss die Freiheit wohl ^Ggrenzenlos sein
 Alle Ängste, alle ^{Am}Sorgen, sagt man, ^{D7}
 Blieben darunter ^Gverborgen und dann
^CWürde, was uns ^Ggroß und ^{D7}wichtig erscheint,
 Plötzlich ^Gnichtig und klein*

2. Ich seh' ihr noch lange nach, seh' sie die Wolken erklimmen
 Bis die Lichter nach und nach ganz im Regengrau verschwimmen
 Meine Augen haben schon jenen winz'gen Punkt verloren
 Nur von fern klingt monoton das Summen der Motoren
3. Dann ist alles still, ich geh', Regen durchdringt meine Jacke
 Irgendjemand kocht Kaffee in der Luftaufsichtsbaracke
 In den Pfützen schwimmt Benzin - schillernd wie ein Regenbogen
 Wolken spiegeln sich darin - ich wär gern mit geflogen

capo 2

1. $\overset{D}{\text{Hast}}$ Du etwas $\overset{Em}{\text{Zeit}}$ für mich. Dann $\overset{G}{\text{sing}}$ e ich ein $\overset{A}{\text{Lied}}$ für Dich
Von $\overset{D}{99}$ $\overset{Em}{\text{Luftballons}}$ Auf $\overset{G}{\text{ihrem}}$ Weg zum $\overset{A}{\text{Horizont}}$
 $\overset{D}{\text{Denkst}}$ Du vielleicht $\overset{Em}{\text{grad'}}$ an mich Dann $\overset{G}{\text{sing}}$ e ich ein $\overset{A}{\text{Lied}}$ für Dich
Von $\overset{D}{99}$ $\overset{Em}{\text{Luftballons}}$ und dass $\overset{G}{\text{sowas}}$ von $\overset{A}{\text{sowas}}$ kommt
2. 99 Luftballons Auf ihrem Weg zum Horizont,
Hielt man für UFO's aus dem All Darum schickte ein General.
Eine Fliegerstaffel hinterher Alarm zu geben, wenn es so wär
Dabei war'n da am Horizont Nur 99 Luftballons
3. 99 Düsenjäger Jeder war ein großer Krieger
Hielten sich für Captain Kirk. Das gab ein großes Feuerwerk
Die Nachbarn haben nichts gerafft Und fühlten sich gleich angemacht
Dabei schoss man am Horizont Auf 99 Luftballons
4. 99 Kriegsminister Streichholz und Benzinkanister
Hielten sich für schlaue Leute Witterten schon fette Beute
Riefen: Krieg und wollten Macht. Mann, wer hatte das gedacht
Dass es einmal soweit kommt Wegen 99 Luftballons
5. 99 Jahre Krieg ließen keinen Platz für Sieger
Kriegsminister gibt es nicht mehr und auch keine Düsenflieger
Heute zieh ich meine Runden seh' die Welt in Trümmern liegen
Hab' nen Luftballon gefunden Denk' an Dich und lass' ihn fliegen...

Manchmal
muss ich nur einen kleinen Schritt weitergehen.
Manchmal
nur einen Schritt nach rechts oder links,
Manchmal
nur einen neuen Weg
- um dich zu finden, guter Gott.
Gib mir den Mut dazu!

Gott, ein guter Vater,
dein Sohn aß mit seinen Jüngern,
mit Freunden und Feinden,
mit den Menschen am Rande der Gesellschaft.
Wenn wir zusammen essen,
dann lass auch für uns das Mahl zum Zeichen
der Gemeinschaft werden - der Gemeinschaft
untereinander und mit dir.

Guter Gott,
ein neuer Tag beginnt.
Jetzt am Morgen denke ich an ihn. Was er wohl bringen mag?
Ich verbringe ihn zusammen mit den anderen.
Und auch du willst mir nahe sein.
Lass mich dich nicht vergessen.
Lass mich dich immer wieder erkennen
in den kleinen Zeichen am Weg,
in den vielen Schönheiten deiner Schöpfung,
in den anderen, denen ich begegne.
Denn du reichst uns Menschen deine Hand
und willst unseren Weg mit uns gehen.
Segne diesen Tag, damit es für uns ein glücklicher wird.

Em
Eo - eoh *C* eoh

1. *Em*
Ich schreibe einen Hit

G *D*
Die ganze Nation kennt ihn schon

Em
Alle singen mit

G *D*
Ganz laut im Chor, das geht ins Ohr

C *G* *C* *G*
Keiner kriegt davon genug, alle halten mich für klug

C *G* *B*
Hoffentlich merkt keiner den Betrug

Em
Denn das ist alles nur geklaut (eo-eoh)

C
Das ist alles gar nicht meine (eo)

Em
Das ist alles nur geklaut (eo-eoh)

C
Doch das weiß ich nur ganz alleine (eo)

G
Das ist alles nur geklaut

D *Em* *B*
Und gestohlen, nur gezogen und geraubt

D *B* *Em*
Entschuldigung, das hab' ich mir erlaubt

D *Em*
Entschuldigung, das hab' ich mir erlaubt.

2. Ich bin tierisch reich

Ich fahre einen Benz, der in der Sonne glänzt

Ich hab' n großen Teich

Und davor ein Schloss und ein weißes Ross

Ich bin ein großer Held und ich reise um die Welt

Ich werde immer schöner durch mein Geld

3. Ich will dich gern verführ'n

Doch bald schon merke ich, das wird nicht leicht für mich

Ich geh mit dir spazier'n

Und spreche ein Gedicht in dein Gesicht

Ich sag, ich schrieb es nur für dich und dann küsst du mich

Denn zu meinem Glück weißt du nicht

E
: Auf deinen Heiligenschein fall ich auch nicht mehr rein *C*
: *E*
: Denn auch du hast, Gottseidank, garantiert noch was im Schrank *B*

Em
Und das ist alles nur geklaut (eo-eoh)

C
Das ist alles gar nicht deine (eo)

Em
Das ist alles nur geklaut (eo-eoh)

C
Doch das weißt du nur ganz alleine (eo)

G
Das ist alles nur geklaut

D *Em* *B*
Und gestohlen, nur gezogen und geraubt

D *B* *Em*
Wer hat dir das erlaubt?

D *B* *Em*
Wer hat dir das erlaubt?

1. *Am* Ich ziehe durch die Straßen bis nach Mitternacht
 Hab das früher auch gern gemacht, dich *G* brauch ich dafür *Am* nicht!
Am Ich sitze am Tresen, trinke noch 'n Bier
 Früher war'n wir oft gemeinsam hier, das *G* macht mir, macht mir *Am* nichts!
C Gegenüber sitzt 'n Typ wie'n Bär, ich *G* stell' mir vor,
 Wenn das dein Neuer wär'
Am Das juckt mich, *G* überhaupt *Am* nicht
C Auf einmal packt's mich, ich geh auf ihn zu und *G* mach ihn an, lass
 meine
 Frau in Ruh! Er fragt nur: *Am* Hast du'n *G* Stich?
 Und ich denke schon wieder nur an dich
 Verdammt, ich *C* lieb' dich, ich lieb' dich *G* nicht
 Verdammt, ich *Dm* brauch' dich, brauch' dich *Am* *G* nicht
 Verdammt, ich *C* will dich, ich will dich *G* nicht
F Ich will dich *Am* nicht verlieb'n! (×2)

2. So langsam fällt mir alles wieder ein:
 Ich wollt doch nur'n bisschen freier sein. Jetzt bin ich's, oder nicht?
 Ich passte nicht in deine heile Welt
 Doch die und du ist, was mir jetzt so fehlt, ich glaub das einfach nicht
 Gegenüber steht 'n Telefon, es lacht mich ständig an voll Hohn
 Es klingelt, klingelt aber nicht
 Sieben Bier, zuviel geraucht, das ist es, was ein Mann so braucht
 Doch niemand, niemand sagt: "Hör auf"
 Und ich denke schon wieder nur an dich

1. Er hat an Hintern wie Apollo, in seinen Hüften schwingt Elan^G
 Hat einen Charm wie René Collo, und einen Blick wie Dschingis Khan^{Em}
 "Du bleibst dein Leben lang ein Doodl" hat ihn der Lehrer oft geneckt^{Em}
 Heut ist er Unterhosenmodel, ein Macho und ein Lustobjekt!^G

*Macho Macho kannst net lernen, Macho Macho muss man sein^D
 Machos Machos sind fast immer vorn dabei!^G
 Machos Machos lebn gefährlich, Machos Machos ham was los^G
 Doch für die Machos ist der Andrang gar so groß^{Cm}*

2. Die Mutter ruft ihn heut noch Sepperl, doch seine Freund sogn
 "Miami"
 Er war zwar in der Schul a Depperl, aber das stört die Damen nie!
 Schon wieder kommt eine Kanallie und greift ihm lüstern ans Gesäß
 Kein Wunder, bei der Wespentaille wird jede Klosterfrau nervös

*Machos Machos bleim in Mode, Machos Machos sterm nie aus^D
 Machos Machos nimmt man gerne mit nach Haus^G
 Machos Machos ham viel Neider, Machos ham viel Freund verlorn^G
 Sie sind leider um die Hasenlänge vorn!^{Cm}*

3. Sie liebt Schimanskis Mörderhammer, und liegt oft wach im
 Schlafgemach
 Der Gatte im Flanellpyjama vergreift sich nur am Tiefkühlfach.
 Sie träumt von Eros Ramazottl und Julio Iglesias
 Doch neben ihr der zahme Trottel sagt nur: "Gib Ruh, jetzt les i was."

^D*Machos* ^D*Machos* ^G*ham die Härte, Machos Machos g'hört die Welt*
^D*Macho* ^C*Machos* ^G*ham was andern leider fehlt*
^D*Machos* ^G*Machos* ^G*sind zwangsläufig, Machos machen häufig Strips*
^D*Von der Klofrau bis hinaus zur* ^C*Stewardess* ^{Cm} ^G

4. Wills du behaarte Männerbrust du nicht über den Brenner musst, bei
 uns
 Gibt's Machos die sind glatt schon so wie ihr. Die Frau aus Industrie
 und
 Adel verbeist sich ins Tiroler Wadel genauso gern wie in die Herrn aus
 Rimini

85 Du bist Heilig, du bringst Heil

[Sanctus]

^{Am}Du bist ^{Dm}heilig, du bringst ^GHeil, bist die ^CFülle, wir ein ^CTeil
^FDer ^{Dm}Geschichte, die du webst, ^{E7}Gott wir danken dir, du lebst
^{Am}Mitten unter uns im ^{Dm}Geist, der ^GLebendigkeit ^Cverheißt
^FKommst zu uns in ^{Dm}Brot und ^EWein, schenkst uns ^{Am}deine Liebe ein
^{Dm}Du bist heilig, ^Gdu bist heilig, ^Cdu bist heilig ^F^{Dm}
^EAlle Welt schaue auf dich!
^{Am}Halleluja, ^{Dm}halleluja, ^Ghalleluja, ^Challeluja ^F^{Dm}
^EHalleluja für dich! ^{Am}

- Em*
1. Gründlich durchgecheckt steht sie da
Am D
Und wartet auf den Start: alles klar!
Em
Experten streiten sich um ein paar Daten
Am D
Die Crew hat da noch ein paar Fragen
C Am Em
Doch...der Countdown läuft
2. Effektivität bestimmt das Handeln
Man verlässt sich blind auf den anderen
Jeder weiß genau, was von ihm abhängt
Jeder ist im Stress
Doch Major Tom macht einen Scherz
Bm G D Am C
Dann hebt er ab und völlig losgelöst von der Erde
G D Am C Em
Schwebt das Raumschiff völlig schwerelos
3. Die Erdanziehungskraft ist überwunden
Alles läuft perfekt, schon seit Stunden
Wissenschaftliche Experimente
Doch was nützen die am Ende
Denkt sich Major Tom
4. Im Kontrollzentrum da wird man panisch
Der Kurs der Kapsel der stimmt ja gar nicht
Hallo Major Tom, können sie hören
Woll'n Sie das Projekt denn so zerstören?
Doch er kann nichts hör'n

5. Die Erde schimmert blau

Sein letzter Funk: und grüßt mir meine Frau

Und er verstummt

Unten trauern noch die Egoisten

Major Tom denkt sich: wenn die wüssten

Mich führt hier ein Licht durch das All

Das kennt ihr noch nicht ich komme bald

Mir wird kalt

Eins und Zwei und Drei und

Vierundfünfzig , Vierundsiebzig, Neunzig, Zweitausendsechs

Ja so stimmen wir alle ein

Mit dem Herz in der Hand und der Leidenschaft im Bein

Werden wir Weltmeister sein

1. Wir haben nicht die höchste Spielkultur,

Sind nicht gerade filigran

Doch wir haben Träume und Visionen

Und in der Hinterhand nen Masterplan

Für unsre langen Wege aus der Krise

Und aus der Depression

Lautet die Devise:

Nichts wie rauf auf den Fußballtrohn

2. Die ganze Welt greift nach dem goldenen Pokal

Doch nur einer hält ihn fest, so ist das nun einmal

Die ganze Welt spielt sich um den Verstand

Doch der Cup bleibt in unserem Land

Beim ersten Mal wars n Wunder

Beim zweiten Mal wars Glück

Beim dritten Mal der verdiente Lohn

Und diesmal wirds ne Sensation

-
1. ^GWenn man so will bist du ^{Dm} das Ziel einer langen Reise
^FDie Perfektion der besten Art und ^{Am}Weise in stillen Momenten leise
^GDie Schaumkrone der ^{Dm}Woge der Begeisterung ^Fbergauf mein Antrieb
^{Am}und Schwung
- | ^G*Ich wollte dir nur mal eben sagen, dass du das* ^F*Größte für mich bist* ^{Am}
^F*Und sicher gehn ob* ^{Dm}*du denn das selbe für mich* ^F*fühlst - für mich* ^{Am}*fühlst*
2. Wenn man so will bist du meine chill-out area
 Meine Feiertage in jedem Jahr meine Süßwarenabteilung, im
 Supermarkt
 Die Lösung wenn mal was hakt, so wertvoll das man es sich gerne auf
 spart
 Und so schön, dass man nie darauf verzichten mag
-

^G Langsam find der ^D Dag sei End und die ^C Nacht beginnt ^G
^{Em} In der Kärntnerstroß'n do ^D singt einer "Blowing in the wind" ^D
^G Hot a greanes Röckerl o, ^D steht do ganz ^C valuan ^G
^{Em} Und der Steffl der schaut obi, ^D auf den armen ^C Steirer ^D Buam ^G

^D ^C ^G ^D ^C ^G
 1. Wochenlang steh i scho do, Wochenlang plag i mi a
^D ^C ^G ^C ^D ^G
 I spui mir die Finger wund und sing sogar do kummt di Sunn
^D ^C ^G ^D ^C ^G
 Doch es is zum narrisch werd'n, kana wui mi singan hörn
^D ^C ^G ^C ^D ^G
 Langsam krieg i wirkli gnua, i frog mi was i da dua

^D ^G ^D ^G
I wui wieder ham, i fühl mi da so alan
^D ^G ^C ^D ^G
Brauch ka große Welt, i wui ham nach Fürstenfeld

2. In der Zeitung do homs geschriem, do gibt's a Szene, do muast hin
 Was de woin, des solln se schreim, mir kann die Szene gstoihn bleim
 Do geh i gestern ins U4, fangt a Dirndl an zum ren mit mir
 Schwoarze Lippen gruene Hoar, da kannst ja Angst kriagn, wirklich
 war

3. Niemois spui i mer in Wien, Wien hot mi goarnet verdient
 I spui hechstens no in Graz, Sinablkirchen und Spinaz
 I brauch koan Guertel, brauch koan Ring, i wui z'ruck hintern
 Semmering
 I brauch nur des bissel Geld, fuer die Foart nach Fürstenfeld

^GWer hat Angst vor Dracula? Wer hat Angst vor Dracula?

^DWenn er erwacht um Mitternacht?

1. Die ^GUhr schlägt zwölf. Was ist denn das?

Verflixt noch Mal, da rührt sich was.

^CDa klappert ein Gebiss wie toll:

^GHerr Dracula tanzt Rock'n Roll

^DBei ^CNacht, bei Nacht, bei ^CNacht, bei Nacht

^Gim *Schi-Scha-Schubidu Mondenschein*

2. Er hat Ringelsocken an

Und tanzt so schaurig schön, der Mann.

Die Fledermäuse wundern sich,

So kennen sie ihr Herrchen nicht

3. Nur einmal ist er so geschafft

Er trinkt statt Blut nur Traubensaft

Dann springt er wieder auf wie toll:

Wer ist der King beim Rock'n Roll?

4. Und vor dem ersten Morgenrot

Isst Dracula sein Blutwurstbrot

Da staunt der Friedhofswärter sehr:

Wo kommt denn nur das Schmatzen her?

5. Doch da bricht schon der Morgen an

Was Dracula nicht leiden kann

Er macht den letzten Überschlag

In seinen alten Eichensarg

;^C Rattan rattan ^{Am} radadadatan ^F Rattan rattan ^G radadadatan

1. Im ^CWagen vor mir ^Ffährt ein junges ^GMädchen
 Sie ^Cfährt allein und sie ^Fscheint hübsch zu sein ^G
 Ich ^Cweiss nicht ihren ^FNamen und ich ^Gkenne nicht ihr ^{Am}Ziel
 Ich ^Fmerke nur sie ^{Dm}fährt mit viel ^CGefühl

2. Im Wagen vor mir fährt ein junges Mädchen

Ich möcht gern wissen was sie grade denkt

Hört sie denselben Sender oder ist ihr Radio aus?

Fährt sie zum Rendez-vous oder nach Haus?

^C Rattan rattan ^{Am} radadadatan ^F Rattan rattan ^G radadadatan
^C Rattan rattan ^{Am} radadadatan ^F Rattan rattan ^G radadadatan

3. Was will der blöde Kerl da hinter mir nur? Er: Ist sie nicht süß?

Ich frag mich warum überholt der nicht? so weiches Haar

Der hängt nun schon ne halbe Stunde ständig hinter mir so schön mit

90

Nun dämmerts schon und der fährt ohne Licht

4. Der könnt schon hundert Kilometer weg sein Er: Was bin ich froh
 Mensch fahr an meiner Ente doch vorbei. Ich fühl mich richtig wohl
 Will der mich kontrollieren oder will er mich entführen?
 Oder ist das in Zivil die Polizei?

5. Wie schön, dass ich heut endlich einmal Zeit hab
Ich muss nicht rasen wie ein wilder Stier
Ich träum so in Gedanken ganz allein und ohne Schranken
Ich wünscht das schöne Mädchen wär bei mir.
6. Nun wird mir diese Sache langsam mulmig Er: Die Musik ist gut
Ich fahr die allernächste Abfahrt raus Heut ist ein schöner Tag
Dort werd ich mich verstecken hinter irgendwelchen Hecken
Verdammt, dadurch komm ich zu spät nach Haus.
7. Bye bye mein schönes Mädchen, gute Reise
Sie hat den Blinker an, hier fährt sie ab
Für mich wird in zwei Stunden auch die Fahrt zu Ende gehn
Doch dich, mein Mädchen, werd ich nie mehr sehn.
-

92

Kreuzzeichen

Guido Hügen OSB nach alten irischen Vorlagen

So segne du uns, guter Gott,
segne die Erde, auf der wir stehen,
segne den Weg, den wir gehen,
segne das Ziel, das wir erwarten.

Segne uns, wenn wir rasten,
segne das, was wir beginnen,
segne das, was unsere Liebe braucht,
segne das, worauf sich unsere Hoffnung stützt.

Segne uns, guter Gott,
dass wir, von dir gesegnet,
einander zum Segen werden.

1. Heute hier, morgen dort, bin kaum da, muss ich fort

Hab' mich niemals deswegen beklagt

Hab' es selbst so gewählt, nie die Jahre gezählt

Nie nach Gestern und Morgen gefragt

Manchmal träume ich schwer und dann denk ich, es wär

Zeit zu bleiben und nun was ganz and'res zu tun

So vergeht Jahr um Jahr und es ist mir längst klar

Dass nichts bleibt, dass nichts bleibt wie es war

2. Dass man mich kaum vermisst, schon nach Tagen vergisst

Wenn ich längst wieder anderswo bin stört und kümmert mich nicht

Vielleicht bleibt mein Gesicht doch dem ein oder and'ren im Sinn

3. Fragt mich einer, warum ich so bin, bleib ich stumm

Denn die Antwort darauf fällt mir schwer denn was neu ist, wird alt

Und was gestern noch galt stimmt schon heut oder morgen nicht mehr

Am Tag, als Conny Kramer starb

Juliane Werding

1. ^{Am} Wir ^C lagen träumend im Gras
^F Die ^{Am} Köpfe voll verrückter Ideen
^C Da ^{Am} sagte Conny zum Spaß:
^F "Komm, lass uns auf die Reise ^{Am} gehen."
^C Doch der Rauch schmeckte ^{Am} bitter
^C Aber Conny ^{Am} sagte mir, was er sah:
^C Ein Meer voll Licht und ^{Am} Farben
^C Wir ^{Am} ahnten nicht, was bald darauf ^D geschah

^C Am Tag, als ^{Am} Conny ^F Kramer ^C starb

^{Am} Und alle Glocken klangen

^C Am Tag, als ^{Am} Conny ^F Kramer ^C starb

^{Am} Und alle Freunde weinten um ihn

^{Am} Das war ein schwerer Tag

^D Weil in mir eine ^F Welt zerbrach

2. Er sagte oft: "Ich lass es sein."
 Das gab mir wieder neuen Mut
 Und ich redete mir ein
 Durch Liebe wird alles gut
 Doch aus den Joints, da wurden Trips
 Es gab keinen Halt auf der schiefen Bahn
 Die Leute fingen an zu reden
 Aber keiner bot Conny Hilfe an

3. Beim letzten Mal, da sagte er:

“Nun kann ich den Himmel sehen”

Ich schrie ihn an: “Oh, komm zurück!”

Er konnte es nicht mehr verstehen

Ich hatte nicht einmal mehr Tränen

Ich habe alles verloren, was ich hab’

Das Leben geht eben weiter

Nun bleiben nur noch die Blumen auf seinem Grab

95

Gottes Wort ist wie Licht

Michael Kokott [Kanon] [Zwischengesang]

Gottes ^{Am}Wort ist wie Licht in der Nacht

Es hat ^{Dm}Hoffnung und Zukunft ^{Am}gebracht

Es gibt ^{Dm}Trost, es gibt Halt in Bedrängnis, Not und ^{Am}Ängsten

^{E7}Ist wie ein Stern in der ^{Am}Dunkelheit

96

Der Himmel geht über allen auf

Wilhelm Wilms [Kanon] [Zwischengesang]

^{Am}Der ^CHimmel ^{Dm}geht ^Güber allen auf

^{Am}Auf ^Callen ^{Dm}über, ^Güber allen auf

^{Am}Der ^CHimmel ^{Dm}geht ^Güber allen auf

^{Am}Auf ^Callen ^{Dm}über, ^Güber allen auf

Französische Lieder

101 Les Champs-Élysées

Joe Dassin

Le meilleur de Joe Dassin

1. Je m'^Cbalada^{E7}is sur l'avenue
^{Am}Le cœur ouvert à l'^{G7}inconnu
^FJ'avais envie de dire bonjour
^{D7}À n'importe qui ^{G7}

^CN'importe qui et ce ^{E7}fut toi
^{Am}Je t'ai dit n'importe ^Cquoi
^FIl suffisait de te parler ^C
^{D7}Pour t'apprivoi- ^{G7}ser ^C

^C ^{E7} ^{Am} ^{D7}
Aux Champs-Ély - sées

^F ^C ^{D7} ^G
Aux Champs-Ély - sées

^C ^{E7}
Au soleil, sous la pluie

^{Am} ^{G7}
À midi ou à minuit

^F ^C
Il y a tout ce que vous voulez

^{D7} ^G ^C
Aux Champs-Ély - sées

2. Tu m'as dit : « J'ai rendez-vous
Dans un sous-sol avec des fous
Qui vivent la guitare à la main
Du soir au matin »

Alors je t'ai accompagnée
On a chanté, on a dansé
Et l'on n'a même pas pensé
À s'embrasser

3. Hier soir, deux inconnus
Et ce matin sur l'avenue
Deux amoureux tout étourdis
Par la longue nuit

Et de l'Étoile à la Concorde
Un orchestre à mille cordes
Tous les oiseaux du point du jour
Chantent l'amour
